



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

133 (9.6.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-35439](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-35439)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Badische Volkszeitung.

Erscheint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Kolumnen-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 133. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 9. Juni 1888.

Rotariell beglaubigte Auflage:
8500 Exemplare.

* Des Kaisers Wille

hat nunmehr die inneren Schwierigkeiten in Preußen behoben. Das Gesetz, betr. die Verlängerung der Legislaturperiode, ist gestern in folgender Weise amtlich publiziert worden:

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König von Preußen u. s. w. verordnen, unter Zustimmung beider Häuser des Landtages, für den Umfang der Monarchie, was folgt: §. 1. An Stelle des Artikels 73 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1860 tritt folgende Bestimmung: Artikel 73. Die Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten dauert fünf Jahre. Artikel 2. Dieses Gesetz tritt mit Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten in Kraft.

Urkundlich unter Unserer höchstehenden Unterschrift und begedruckt mit königlichen Insignien.
Gegeben Charlottenburg, den 27. Mai 1888.

(L. S.) Friedrich. v. Bismarck.
v. Puttkamer. v. Moltke. v. Lucius. v. Friedberg.
v. Bötticher. v. Goltz. v. Scholz. Graf v. Bismarck.

Die Publikation des Gesetzes schließt hoffentlich eine Reihe von Preherörterungen ab, die von allen Parteien, ohne Ausnahme, in ziemlich leidenschaftlicher Weise geführt wurden. Die Ausdehnung der Dauer der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre ist jedenfalls eine Reformmaßregel von wesentlicher Bedeutung für die Aufgabe, unsern parlamentarischen Verhältnissen einen stabileren und gesünderen Charakter zu geben; sie ist von einer Reihe namhafter Parteiführer im Reichstage wie im preussischen Landtage mit überzeugenden Gründen befürwortet, und man hätte es aufrichtig beklagen müssen, wenn man auf diesen Fortschritt hätten verzichten sollen. In sachlicher Hinsicht haben ja auch die Herren Bamberger und Windthorst seinerzeit zu den begehrtesten Befürwortern der Reform gehört, und der gegenwärtige Widerstand der Oppositionsparteien gegen die Maßregel beruht lediglich auf Opportunitäts-Erwegungen.

Nun, da der Kaiser nach längerem Widerstreben und nach erschöpfendster Prüfung des Für und Wider den Beschluß des preussischen Landtags zum Gesetz erhebt und für Preußen die gleiche Wahlperiode, wie für das Deutsche Reich festsetzt, ist diese heilumstrittene Frage gelöst und jede weitere Kritik der kaiserlichen Entscheidung des politischen Anstands wegen fernertun ausgeschlossen. Hoffen wir, daß das neue Legislaturperiodengesetz die segensreichen Folgen mit sich bringen werde, welche seine Befürworter von seiner Wirkung erwarten: Mögliche Vermehrung der zu oft wiederkehrenden Wahltagitation!

* Ein officiöser Vorstoß gegen die Mannheimer Handelskammer.

II.

Die gestern von uns mitgetheilten Auslassungen der „Nordb. Allg. Ztg.“ sind so allgemein und so vag, daß es sich fast nicht lohnt, darauf zurückzukommen, umso weniger, als es sich um jene Kritik handelt, die wir im „General-Anzeiger“ und dem „Mannheimer Journal“

l. B. ebenso wie andere süddeutsche Zeitungen veröffentlicht haben. Es wurde darin bedauert, daß der deutsche Bundesrath äußerst wenig an dem ursprünglichen Entwurfe betr. die Einrichtung und den Betrieb in Cigarrenfabriken und Kippereien geändert hat. Das ist eine Thatsache, die nun einmal nicht abzufreien ist und man fragt sich mit Recht: wenn einmal die Cigarrenfabrikanten gutachtlich darüber geäußert werden und wenn man hinterher beobachtet, daß eingehende sachliche Darstellungen dieser Unternehmer — ob auch die Arbeiter gehört wurden, wissen wir nicht — auch fast gar nicht berücksichtigt worden, ist es dann so unrecht, wenn man darüber öffentlich sein Erstaunen ausdrückt. Man kann durchaus damit einverstanden sein, und wir glauben das so gut zu sein, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“, daß den Arbeitern ein möglichst großes Maß des Schutzes zu Theil wird, und doch die hier in Frage kommenden Bestimmungen für weit über das nothwendige und nützliche Maß hinausgehend, den thatsächlichen Verhältnissen widersprechend betrachten. Die exorbitanten Anforderungen in dieser Frage sind, beweist, daß ursprünglich der einer Enquete-Kommission aus Angehörigen aller deutschen Tabakverarbeitungsdistrikte vorgelegene Entwurf jeder Cigarrenarbeiterin und jedem Cigarrenarbeiter sage 10 Kubikmeter Arbeitsraum zuweisen wollte. So weit wir aber unterrichtet sind, haben aber die Sachverständigen einseitig für höchstens 5 Kubikmeter plaidirt. Wenn derartig die Anschauungen unparteiischer Interessenten von jenen der Regierung, von der auch wir nur unterstellen, daß sie das Beste und nur das Beste der Interessenten will, abweichen, so dürfte man wohl hoffen, daß die von verschiedenen Handelskammern unterstützten Darlegungen eines der hervorragendsten deutschen Cigarrenfabrikationsbezirke mehr Beachtung finden, als sie gefunden haben. Auch ist es recht wohl begreiflich, wenn gerade in diesem Erwerbszweige, der sich seit einem Jahrzehnt und länger fortgesetzten legislatorischen Kurverfuchen in allen möglichen Formen unterworfen sieht, doppelt hart Beschränkungen gefühlt werden, wie sie hier vorgeschlagen werden; und sollte schließlich darüber noch ein Zweifel sein, daß jede solche Beschränkung dort um so härter und empfindlicher trifft, je kleiner der einzelne Betrieb ist? Wer in der badischen Pflanz-Beiseid weiß, kennt die kleinen Leute, welche, früher Arbeiter größerer Cigarrenbetriebe, sich allmählich eine kleine Selbstständigkeit erworben und nun für andere Fabriken im Lohn arbeiten, ohne daß es ihnen natürlich zugleich möglich ist, große behagliche Räume zu beschaffen. Das macht der Humanität des Gesetzgebers alle Ehre, aber läßt ihn vergessen, daß Eines sich nicht für Alle schiebt.

© Der Sultan in Löthen.

Der Rückkehr des griechischen Konsuls Herrn Panurias nach Monastir ist von der Pforte weiter kein Hinderniß in den Weg gelegt worden, und man scheint in Konstantinopel auch nicht die Absicht zu haben, die Auseinandersetzungen mit der griechischen Regierung über das Verhalten des Herrn Panurias weiter

fortzusetzen. Eine eigentliche Vermittelung zwischen der Pforte und Griechenland hat nicht stattgefunden, die beiden Regierungen zogen vor, sich direkt zu verständigen. Man kann höchstens davon sprechen, daß englischerseits Manches zur Aufklärung von Mißverständnissen und zur Durchkreuzung von anderer Seite ausgegangener Intriguen beigetragen wurde. In Konstantinopel war man gegen die russischen Einflüsse von Anfang an mißtrauisch. Vielleicht hat man dies auch Herrn v. Nelidow fühlen lassen und ist das neueste, ziemlich scharfe Auftreten des Letzteren die Folge hiervon. Daß es sich für Herrn Nelidow, wenn er jetzt auf die pünktliche Zahlung der Kriegsschuldigung drängt, nicht um einen praktischen Erfolg hinsichtlich dieser Zahlung handle, davon ist man überzeugt. Man ist nur über den damit verfolgten unmittelbaren Zweck des russischen Botschafters im Unklaren, besonders da er sich diesmal nicht auf eine mündliche Mahnung beschränkte und in seiner Notifikation die Frage der Bürgschaften für die pünktliche Zahlung, worunter, wie man befürchtet, territoriale verstanden sein könnten, aufwarf. Was ist nicht frei von der Besorgniß, daß das Auftreten des Herrn v. Nelidow bezwecke, die Pforte in der einen oder anderen noch nicht bekannt gegebenen Angelegenheit zu zwingen, sich den russischen Wünschen und Absichten unterzuordnen. Etwas Gutes ist es gewiß nicht, was Rußland im Schilde fährt; doch seine Staatsmänner finden die europäischen Mächte auf scharfer Waacht!

* Keine Sklaven mehr!

Rio de Janeiro, 13. Mai. Eine ewig dankwürdige Rolle wird der heutige dreizehnte Mai in der Geschichte des Kaiserreichs Brasiliens einnehmen. Freudige und doch auch ungewisse und furchtsame Gefühle durchbeben die Brust jedes Einzelnen. Seit zwei Tagen war man darauf gefaßt, die Nachricht von dem Tode Dom Pedros II. aus Mailand zu empfangen, als im alten Stadtpalast die Prinzessin-Regentin Ziabel das Dekret der Aufhebung der Sklaverei in ganzen großen Kaiserreiche unterzeichnete. In Anwesenheit des Ministeriums Joao Alfredo, der Mitglieder des Senats und anderer hohen Würdenträger, während eine ungeheure Volksmenge großartige festliche Aufzüge veranstaltete, setzte die Regentin mit feilen Sägen die Worte: „Prinzeza Imperial Regente“ unter das bedeutungsvolle Dokument.

Der Federhalter und die Feder, welche man der hohen Frau zu diesem Zwecke darreichte, repräsentirten einen Werth von ungefähr 6000 Mark, eine Summe, welche in zwei Tagen durch freiwillige Beiträge von einer Mark aufgebracht worden war.

„Keine Sklaven mehr“, dieser Gedanke verfehlte die Menge in ein wahres Desirium der Freude, die Regentin mußte sich wiederholt am Fenster zeigen und wurde mit endlosen Wivas begrüßt.

Nachdem am 8. März d. J. das Mavereisindliche Ministerium Cotegepe gefallen war, machte die freiwillige Freiegebung von Sklaven, unter der Begünstigung der Regentin reichende Fortschritte. Im Zeitraum von drei Tagen war unter der Einwirkung dieser patriotischen Volksbewegung die Debatte über das Gesetz beendet und letzteres von Kammer und Senat angenommen. Der von Millionen lange herbeigesehnte und von Millionen ebenso, gefürchtete Akt gelangte zur Ausführung.

Harte Kämpfe werden dem Lande freilich noch bevorstehen, bis das schwarze Element sich in die Bräute des freien Mannes hineinfindet; aber die Krise mußte früher oder später überstanden werden, jedenfalls zum Beinen des von der Natur so reich gesegneten Landes.

Fenilleton.

— Kaiser Friedrich als treuer Kamerad. Als der jetzige Kaiser als 17jähriger Kronprinz von der Universität kam, erhielt der stattliche Jüngling die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, von der nur wenige Leute den hohen Herrn an körperlicher Größe überragten, denen der Prinz aber im Turnen, Bajonett-Fechten, Schwimmen und selbst im Oriffliegen allen voran war. Waren die Leute dem jungen Chef schon von Anfang an wegen seiner Unerschrockenheit angethan, der nichts von dem Gemeinen forderte, was er nicht selbst machen konnte, so erreichte diese Begeisterung für ihn den höchsten Punkt, als der jugendliche Hohensohn ein in Hochsommer des Jahres 1862 einen vom Hirschlage getroffenen Garbsten durch seine kluge und energische Handlungsweise vom Tode rettete. König Friedrich Wilhelm IV. hatte den Wunsch geäußert, die von seinem Vetter befehligte Kompanie an der Seite seines Bruders, des späteren Kaisers Wilhelm, im Gefechtsbereich zu beschäftigen und die wenigen Tage, die dem jungen Kompaniechef zum Einzug in den Kampf vergönnt waren, wurden thätig ausgenutzt. Als dieselbe von einer solchen anstrengenden Übung einmal schweißtreibend nach der Garnison zurückkehrte und dicht vor der Stadt halt machte, um den Anzug in der Ordnung zu bringen, fiel gerade in dem Moment als der Marsch fortgesetzt wurde, ein Freiwilliger, der aus Unteroffizier-Advancement eingetreten war, um. Ein Sergeant trug mit Hilfe eines Gemeinen den Schlappgewordenen unter den Schatten eines Baumes. Während der Zugführer dem Prinzen die Meldung von dem Vorfall erstatten wollte, war der hohe Herr bereits vom Pferde gestiegen und lief dem Verwundeten zu Hilfe. — Daß es sich hier nicht um einen gewöhnlichen Schlappheitsfall handelte, hatte der Kronprinz sofort bemerkt. Die Kompanie führte auf Befehl der älteste Offizier nach der Stadt, der bei dem Kranken zurückgebliebene Mann wurde in das Lazareth geschickt, und während der Sergeant Wasser holen mußte, blieb der Prinz allein bei dem Hülfslosen zurück, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Unter dessen Befehle der Prinz den Ohnmächtigen von

allen beengenden Kleidungsstücken, bewachte dessen Arme und Füße, damit das Blut circuliren konnte und that alles das, was ihm über die Behandlung solcher vom Hirschlage betroffenen Personen bekannt war. Als der Sergeant zurückkehrte, wurde dem Manne die Brust, die Stirn und die Schläfe mit Wasser besprengt und dem wieder allmählich zum Bewußtsein gekommenen auch Wasser zum Trinken gereicht. Der erst nach Verlauf einer halben Stunde erichienene Militärarzt ordnete die Ueberführung des Kranken nach dem Lazareth an und sprach dem Prinzen seinen Dank für die so richtige Behandlung des Garbsten aus. Am Abend desselben Tages meldete der Feldwibel dem Kronprinzen, daß der Grenadier sich bereits gesund gemeldet habe, worüber der hohe Herr hoch erfreut war und sagte: „Sehen Sie, Kompaniemutter, es ist doch gut, wenn man auf der Universität einigen Umgang mit Medicinern pflegt.“

— Leber die gegenwärtige Ernährung des Kaisers wird mitgetheilt: Am frühen Uhr nimmt Seine Majestät eine Tasse Cacao mit geröstetem Weißbrot und Butter. Um 9^{1/2} Uhr trinkt der Kaiser $\frac{1}{2}$ Liter Milch mit Whisky, um 10^{1/2} Uhr nimmt der Kaiser etwas kaltes Fleisch mit Butter und Brod oder drei weich gekochte Eier zu sich, dazu ein Glas Wein, 11^{1/2} Uhr wiederum $\frac{1}{2}$ Liter Milch mit Whisky, 1 Uhr Dejeuner, 3^{1/2} Uhr wiederum $\frac{1}{2}$ Liter Milch mit Whisky, 5 Uhr drei weiche Eier und Wein, 6^{1/2} Uhr $\frac{1}{2}$ Liter Milch ohne Whisky und um 7^{1/2} Uhr findet die eigentliche Hauptmahlzeit statt. Die man sieht ist die Nahrung eine ziemlich reichliche, und wenn man noch bedenkt, daß der Kaiser sich jetzt nicht mehr, wie vor einigen Wochen, zum Essen zwingt, sondern wirklich recht guten Appetit entwickelt, so wird man die erfreuliche Thatsache begreiflich finden, daß sich sein Aussehen täglich bessert. Von diesem gebesserten Aussehen schließen auch die Aerzte auf die Wahrscheinlichkeit der Gewichtzunahme. Eine Signaage ist in Schloß Friedrichstern angekommen und werden die Wägen nun ihren Anfang nehmen. Die Hauptfrage ist, ob die Kanone eine stetige sein wird, da eine vorübergehende zu keinerlei Schläffen berechtigen würde.

— Ueber eine kometische Scene aus dem Wiener Preßbureau schreibt man der „Zürcher Post“ aus Wien:

Gräfin Taaffe langweilte sich. Aus Verzweiflung ließ sie den neuesten Roman des „Extrablatt“ „Blödsinn“ lesen und ruft ihren Gemahl. „Höre mal, Eduard, das ist lächerlich. Dein Preßchef wird ja als der schlechteste Mensch hingestellt, als Schuft, Gauner, Tartuffe. Dies nur; dieser Rudolf Freyberg!“ So war es in der That, Taaffe war sehr beunruhigt. Am nächsten Tage hielt Rudolf Ritter von Freyberg Vortrag bei ihm. Taaffe klopfte ihm auf die Achsel. „Na, von Ihnen habe ich schöne Dinge erfahren!“ Freyberg ist entsetzt. „Am Gotteswillen, Excellenz, hat jemand über mich etwas gesagt?“ „Nein, nein, Hofrath; in Ihrem eigenen Blatte steht's schwarz auf weiß zu lesen, was Sie für ein Bösewicht sind!“ Freyberg sitzt in sein Bureau. Alle Beamten müssen „Preß“ und „Extrablatt“ durchstudiren. Endlich entdeckt einer den Roman. Sofort wird Herr Edgar von Spiegel, Chefredakteur des „Extrablatt“, zitiert. Aber, was nun thun, um aus der fatalen Geschichte herauszukommen? Man kann den Rudolf Freyberg nicht tödlich sterben lassen. Großer Kriegsrath wird gehalten. Endlich eine rettende Idee! Dieser Rudolf Freyberg ist ein so schlechter Kerl, daß er sogar einen falschen Namen angenommen hat. Dies wird entdeckt, und der Mann figurirt nun weiter im Roman, aber unter einem andern Namen. So wirklich und buchstäblich geschehen am 28. Mai 1888.

— Ein kostbares Tafelgeschirr. Aus seinem persönlichen Besitz hat der Jar einige Teller eines merkwürdigen Tafelgeschirrs zur Ansicht in die Kopenhagener Ausstellung geschickt. Die Anfertigung und Veredelung dieser reichen Stücke soll ihm ganz besonders am Herzen liegen. Es ist eine seltsame und ebenso kostspielige Liebhaberei, wie sie sich nur ein Kaiser erlauben kann. Auf der tiefen Vorderseite der Teller sieht man mehr militärisch forrekte als künstlerisch schöne Kriegs- und Paradeszenen abgebildet, durch welche die Regimentstrachten der genannten russischen Armee zur Darstellung gebracht werden sollen, vom Leibadjutanten angefangen bis herab zum letzten Tischbedienten. Ein Beugband auf — Tellern! Der breite Rand des Tellers ist schwer vergoldet, wie auch der übrige Raum, der nicht von der militärischen Malerei ausgefüllt ist. Für jeden Teller werden 40 Rubel reines Gold vermenet. Die Köpfe der Offiziere

Gegen mittelalterlichen Barbarismus! New-York, 6. Juni 1888. (Telegramm.)

Das am 1. Januar n. J. in Kraft tretende Gesetz des Staates New-York, welches die Hinrichtung von Verbrechern mittelst Elektrizität verfügt, enthält auch noch anderweitige Bestimmungen über den Vollzug von Todesurtheilen. Die Verurtheilten soll sofort nach ergangenem Urtheilsspruch in eines der Staatsgefängnisse abgeführt werden, wo er bis zum Tage der Hinrichtung in Einzelhaft zu verbleiben hat. Nur die Beamten, seine Verwandten, der Arzt, Geistliche und Anwalt dürfen ihn besuchen. Das Gericht gibt nur die Woche an, in welcher die Hinrichtung stattfinden soll, der bestimmte Tag aber bleibt der Entscheidung des Gefängnisdirektors vorbehalten. Die Hinrichtung findet streng unter dem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, nur die Beamten, Geistlichen, Aerzte und eine beschränkte Anzahl Bürger dürfen derselben beiwohnen. Nach der Hinrichtung darf eine Leichenfeier gehalten werden innerhalb des Gefängnisses, worauf der Leichnam auf Ersuchen der Verwandten ausgeliefert wird. Bisher konnte das große Publikum einen zum Tode Verurtheilten besuchen, Zeitungsreporter durften ihn interviewen und die Hinrichtung selbst war halb öffentlich. Das neue Gesetz verbietet seine Entschuldigungen einer Empfehlung des Gouverneurs im Jahre 1885. Es hieß in der betreffenden Vorlage: „Die jegliche Art und Weise, Verbrecher hinzurichten, ist aus dem dunklen Mittelalter auf unsere Zeit gekommen. Man darf wohl fragen, ob die heutige Wissenschaft nicht Mittel kennt, zum Tode Verurtheilten in weniger barbarischer Weise das Leben zu nehmen.“

Aus Stadt und Land.

Manheim, 8. Juni 1888.

Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Turban zur Vortragserstattung und nahm dann die Meldung mehrerer Reichsoffiziere vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 entgegen. Danach ertheilte der Großherzog dem Professor Dr. Voghel von hier Audienz. Nachmittags machten der Großherzog und die Großherzogin noch Abschiedsbesuche bei den Mitgliedern der Großherzoglichen Familie.

Der Großherzog und die Großherzogin reisten gestern Abend 8 Uhr 30 Min. im Salonwagen nach Baden-Baden ab. In der Begleitung der Herrschaften befinden sich die Oberhofmeisterin Frau v. Holzling, der Hofmarschall Herr Graf v. Andlaw und der Flügeladjutant Herr Major Müller. Zur Verabschiedung waren am Bahnhof der preussische Gesandte Herr v. Eisenacher und der Oberstaatsminister Herr v. Holzling anwesend.

Ordnungsverteilung. Der Großherzog hat dem Badearzt Hofrath Dr. Heiligenthal in Baden die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Offizierskreuzes des Kaiserlich Brasilianischen Rosenordens ertheilt.

Postales. Das Groß. Oberpostamt ersucht diejenigen Personen, welche sich an die Stadt-Fernsprecheinrichtung anzuschließen wünschen, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 1. Juli an das hiesige Telegraphenamt gelangen zu lassen.

Zeit Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden ist von Seiten der Groß. hiesigen Regierung an Stelle des aus dem hiesigen Staatsverbande ausgeschiedenen Professors Dr. Gareis der ordentliche Professor der Rechte Dr. Heinrich Otto Lehmann in Gießen zum Mitgliede des literarischen Sachverständigenvereins für Baden, Württemberg und Hessen ernannt worden. Von dem Notariatsdistrikte Karlsruhe 2 sind die Herrenstraße, die Bürgerstraße und die Waldstraße, soweit sie nach der Gesamtmachung vom 2. März 1886 zu diesem Distrikte gehört, bis auf Weiteres losgetrennt und dem Notariatsdistrikte Karlsruhe 4 zugeheilt.

Die nächste Prüfung für den Dienst eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an den Mittelschulen wird im Frühjahr 1889 stattfinden. Die Kandidaten, welche an derselben teilnehmen wollen, haben ihre Anmeldungen spätestens bis zum Schlusse des Monats Juni bei dem Ober-Schulrath einzureichen. Die Prüfung der Gewerbeschulldanden für das Jahr 1888 nach Maßgabe der Verordnung vom 4. September 1883, die Ausbildung und Prüfung der Gewerbeschulldanden betreffend, wird am Samstag, den 4. August l. J., Morgens 8 Uhr, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben sich unter Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse spätestens bis zum 1. Juli l. J. zu melden. Die Prüfung für das Amt eines Zeichenlehrers an höheren Lehranstalten wird für das laufende Jahr am Montag, den 23. Juli l. J., ihren

sind durchgängig Porträts. Wendet sich etwas in der Uniform, so wird sofort ein neuer Teller angefertigt, der die Neuerung zur Anschauung bringt. Auf diese Art hat das ganze Geschick bis jetzt einen Werth von 65,000 Rubel erreicht. Wird bei Galafesten von diesen Tellern gesprochen, so wird jeder derselben mit einer Krystallplatte bedeckt, auf welche die Speisen gelegt werden.

Ein Buch aus Seide, dessen Text nicht gedruckt, sondern gewebt ist, wird jetzt von dem Buchhändler Roux zu Lyon in 25 Lieferungen zu je 10 Francs herausgegeben, und 15 sind davon bereits erschienen. Jede derselben enthält aber nur zwei Blatt, so daß das ganze Buch aus nur 50 Blättern besteht, welche der Prüfung sich unterziehen wollen, haben sich unter Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse spätestens bis zum 1. Juli l. J. zu melden. Die Prüfung für das Amt eines Zeichenlehrers an höheren Lehranstalten wird für das laufende Jahr am Montag, den 23. Juli l. J., ihren

Der beste Schütze mit Angel und Schrot dürfte zur Zeit Prinz Louis Rohan auf Schloss Chantail in Böhmen sein. Derselbe hat, im Jahre 1883 geboren, im Jahre 1845, also im Alter von 12 Jahren, seine waidmännische Laufbahn begonnen und bis zum Jahre 1887 im Ganzen 128,559 Stück Wild erlegt, hierunter 57,339 Hasen, 44,285 Rebhühner, 10,532 Fasanen, 1010 Wildenten, 1168 Rebhühner, 2 Elchhirsche, 197 Rothhirsche, 347 Damhirsche, 24 Gemähdde. Als besonders hervorragende Jagdergebnisse führen wir bei, daß der Prinz zu Frauenberg in Böhmen 12 Rebhühner an einem Tage, ebenda auf einer Birsch auf 4 Brantbirche und in einem eingestellten Jagd 80 Säuen gefreht; ferner erlegte er dreimal über 500 Hühner und einmal zwanzigmal über 200 Hasen an einem Tage.

Drakonische Gesetze. Ueber die Handhabung der Kriminaljustiz in Korea finden sich in der japanischen Zeitung Tokio Yoron Shinbun folgende von hiesiger Seite herabzuleitende Mittheilungen: Das koreanische Kriminalgesetz besteht in nichts als einer Reihe von Alters her feststehenden Gebräuchen, die wenige oder keine Änderungen erfahren haben, mit Ausnahme einiger geringfügiger, auf Grund des hiesigen Codex der Kin-Dynastie vorgenommenen Abän-

derungen. Gesetzbücher befinden sich nur in den Händen des Justizministers, der Richter, der Gouverneure und anderer juristischer Beamter. Aber kein anderer Beamter, geschweige denn ein Privatmann, erhält Erlaubnis dieselben anzusehen. Die Strafen für Kriminalverbrechen sind in 7 Klassen eingetheilt: 1) Hinrichtung auf der Straß, 2) Einfache Hinrichtung, 3) öffentliche Schaustrafe des Hauptes des Verbrechers, 4) Verbannung, 5) Prügel, 6) Gefängnis, 7) Konfiskation. Die ersten drei Strafklassen können eigentlich nur vollzogen werden, nachdem der Justizminister durch ein schriftliches Befehl die Genehmigung des Königs eingeholt hat. Doch besteht der Gebrauch, dem König vor der Exekution erst Mittheilung zu machen, wenn sie bereits stattgefunden hat. Gouverneure und Richter sind der Bestrafung sehr zugänglich. Die Todesurtheile werden alljährlich in den Monaten September und Oktober vollzogen. Es giebt 4 Arten der Verbannung. Die erste ist die Verbannung auf eine einsame Insel; die drei anderen bedeuten, obwohl verschieden im Namen, die Verbannung an einen entfernten Punkt auf dem Kontinent. Die Prügelstrafe kommt in drei verschiedenen Formen zur Anwendung: Schlagen mit einer kleinen Ruthe, Schlagen mit zwei großen Ruten und Schlagen mit kleinen Ruten über die ganze Oberfläche des Körpers. Es kommt oft vor, daß bei Anwendung der beiden zuletzt genannten Häftigungen der Verbrecher stirbt, bevor die Prozedur zu Ende ist. Die Dauer der Gefängnisstrafe richtet sich nicht nach der Art des Verbrechens, sondern nach der Höhe der Bestrafungssumme. Die Behandlung im Gefängnis ist sehr grausam. Es ist den Gefangenen nicht erlaubt, die genügende Menge Kleider zu tragen, oder die gehörige Nahrung zu erhalten. Die letzte Straftat, Konfiskation, wird in sehr harter Weise vollzogen. Wenn über einen Verbrecher die Strafe der Konfiskation vollzogen wird, so wird das ganze persönliche, bewegliche und unbewegliche Eigenthum aller übrigen Familienglieder gleichfalls konfiskirt, so daß die ganze Familie durch das Verbrechen eines ihrer Glieder an den Bettelstab gebracht wird. Bestrafung ist so allgemein, daß sogar Die, welche zum Tode verurtheilt worden sind, frei ausgehen, wenn eine genügende hohe Geldsumme allen bei der betreffenden Straftat bethe-

iligten Beamten gezahlt wird. Wenn die gezahlte Summe für vollständige Freisprechung nicht hinreicht, so wird der Grad der Strafe im Verhältnis der Summe erniedrigt.

Megären. Ueber zwei Raubmörderinnen sprach in diesen Tagen die cour d'assises der Seine-Inférieure in Paris ihr Urtheil. Die Gerichtsverhandlung entrollte ein Bild weiblicher Grausamkeit und Gefühlslosigkeit, das die Hiebe eines modernen naturalistischen Romans bilden würde. Zwei Frauen, Mutter und Tochter erwirkten gemeinschaftlich ihren alten Nachbar Forrester. Sie trafen ihn in seiner Küche und bitteten ihn um Kartoffeln. Während der Alte sich bildete, um Kartoffeln aufzufinden, wirkte die Mutter ihm eine Schlinge, die sie verborgen gehalten, um den Hals, und Mutter und Tochter zichen gemeinschaftlich an dem Strick. Der Unglückliche sucht seine Hand in die Schlinge zu bringen, aber Virginie, die Tochter, hält ihm den Arm fest, indem sie mit einer Hand die Schlinge fester zuschnürt; die andere hält über zehn Minuten. Nach einer Viertelstunde hört Forrester auf zu rödeln. Der Leichnam wird an einen Nagel gehängt, was an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Wertpapieren und barem Gelde vorhanden ist, mitgenommen und letzteres von Virginie in kürzester Frist umgeleert. Im Laufe des Tages geht Virginie neugierig durch das Fenster in des Nachbar Küche, wo die Leiche an dem Nagel hängt, und schmeißt sich darauf vergnügt mit den Fingern in ihrer Strafe. Am Abend werden die beiden Mörderinnen festgenommen, die ihre That kaltblütig eingestehen, der Hunger hat sie dazu getrieben. Denn die vier Francs, die Virginie vor dem Morde noch besaß, brauchte sie für sich selbst zum Ankauf eines Fischs. Der Gerichtshof verurtheilte die Mutter, Frau Gorbet, zu lebenslänglicher und Virginie zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Eine Streitfrage. Dierz Tage lagen auf einem Bahnhofs bei Jertobn drei Reisende von hier im Wartesaal und warteten, — es war in aller Frühe — auf das Abgehen zum Einsteigen. Nicht gering jedoch war ihr Erschauen, als der Zug ruhig davonfuhr, ohne daß sich ein Portier hätte bilden lassen. Natürlich erfolgte nun eine Beichtwerbe beim Stationsvorstand, die Antwort jedoch lautete, daß das Abgehen, zu den Zügen in den Wartesaal lediglich eine den

um allerletzten Male noch einige Male uns mit ihrem Besuche überraschen. Herr Carl Abs berichtete gestern Abend trotz der tropischen Hitze seine Verdächtigungen mit dem gewohnten Behagen, spielte mit seinen Benutzern und balancirte den Scherz à propos Abs haben wir noch zu berichten, daß uns Herr Adolph Müller, der Gegner des Herrn Abs im Ringkampfe, mit seinem Besuche beehrt hat, nicht um uns eine Probe seiner Riesenkraft zu zeigen, an welcher wir durchaus nicht zweifeln, sondern um uns die Versicherung zu geben, daß der Wettkampf, den er mit Herrn Abs ausfochten habe, kein verabschiedeter, sondern durchaus ernstlicher gewesen sei, daß er volle elf Gänge mit Herrn Abs gemacht habe und sich nicht als correct besiegt erklären könne. Er gedachte daher am nächsten Sonntag nochmals mit Herrn Abs sich zu messen. Das Rath und Kraft in der deutschen Seele des Herrn Müller wohnen, hat er gezeigt, es soll uns freuen, wenn er dem Herrn Abs, dem Sieger in tausend Schlachten, hier sein Saboma bereiten wollte.

Gladdag eingekürzt. Drei Glasergesellen, die gestern Nachmittag mit der Herstellung eines Glasbades im Hofe des Neubaus B 6, 14 beschäftigt waren, stürzten sammt dem Dach, das aus seiner Lage wich, zu Boden und erlitten zwei der Glaser Armbürden und Verletzungen am Kopfe, während der dritte eine klaffende Wunde am rechten Arm erhielt.

Unglücklicher Sturz. Gestern verunglückte ein Schreiner an dem Neubau Q 7, 17a dadurch, daß er im Treppenhaus im 2. Stock, auf einem Fensterbims stehend, ausglitt und aus einer Höhe von ca. 6 Meter in den 1. Stock herabstürzte. Derselbe scheint schwere innere Verletzungen erhalten zu haben und erfolgte seine Ueberführung mittelst Transportwagen nach dem Allgemeinen Krankenhaus.

Todesfall. Der Tagelöhner Ludwig Burkardt von Jugenheim, der sich vor einigen Tagen bei den Wasserleitungsarbeiten eine Verletzung des Unterleibs zuzog, ist gestern im allgemeinen Krankenhaus verstorben.

Zur Anzeige gebracht wurde ein Handelsmann, der sich mit einer brennenden Cigarette in einem Stalle des Viehhofes aufhielt.

Aus dem Großherzogthum.

Edingen, 7. Juni. Bei dem gestern Abend stattgehabten heftigen Gewitter, welches uns den so sehr ersehnten Regen, wenn auch nicht in dem reichlichen Maße, wie man gehofft, brachte, fuhr ein Blitzstrahl, jedoch ohne zu zünden, in die Scheuer des Herrn Bürgermeisters Sponagel dahin. Der verursachte Schaden ist nicht bedeutend. Auch hat der gewaltige Sturm Obstbäume und Anlagen übel zugerichtet.

Schwehingen, 6. Juni. Die Spargelaison geht nunmehr ihrem Ende zu. Die diesjährige Ernte soll eine ganz besonders günstige sein. Das Gesamtergebnis derselben wird von fundiger Seite auf ca. 3500 Centner geschätzt, was eine Einnahme von etwa 100,000 M. bedeuten würde. Diese Bittern beweisen zur Genüge, welche einen nützlichen Zweig unsere Landwirtschaft, die Spargelzucht, bildet. Doch nicht bloß unsere Bauern gewinnen aus derselben, auch viele andere Leute finden zur Spargelzeit durch das Verschenden und die sonstige Behandlung dieses Gemüses einen sehr lohnenden Verdienst.

Heidelberg, 7. Juni. Die vor Kurzem signalisirte Hiebertunft des Kaiserlichen Postkassiers in Konstantinopel, Wirklicher Geheimrath, Excellenz J. von Radowich ist heute erfolgt. Derselbe ist im hiesigen Schwäbingerischen Sanatorium abgesehen und beabsichtigt sich dortselbst einer längeren Kur zu unterwerfen. Wünschen wir ihm einen glänzenden Erfolg. — Gestern Abend trat mit ziemlich heftigen Gewittern gegen 10 Uhr der langersehnte equinoxiale Regen ein, der, obgleich er sich in ziemlich starken Strömen ergoß, doch kaum hinlänglich sein dürfte, die fast ganz verborrte Vegetation für die Dauer zu beleben. — Am Sonntag, den 17. Juni, bezieht der hiesige Arbeiterbildungs-Verein in Verbindung mit seinem Mannheimer Bruderverein sein 25jähriges Stiftungsfest, zu welchem in der Stille schon die unmaßgebendsten Vorarbeiten getroffen werden. — Nächsten Sonntag wird das neu eingerichtete Restaurant „Zum Badischen Hof“, welches der Gesellschaft Eichbaum in Mannheim gehört, feierlich eröffnet. Das Lokal ist das frühere Hotel „Zum Bad. Hof“.

Karlsruhe, 7. Juni. Die Kommissionen der zweiten Kammer über das Kirchensteuergesetz und das Beamtengehalt haben ihre Sitzungen einmüthig beschloffen, nachdem die betr. Vorlagen durchberathen. Die Berichterstatter sind nun dabei, ihre Berichte festzustellen, um sie wohl in einer wenige Tage vor Wiederaufnahme der Plenarberatungen abzuhaltenden Kommissionsitzung zu verlesen, so daß dann deren Drucklegung erfolgen kann. Wie zuverlässig verlautet, sind an der Beamtengehaltsvorlage nur wenige Änderungen, meist redaktioneller Natur, von der Kommission vorgeschlagen. Eine etwas ausgedehntere Debatte wird sich nur bei den Bestimmungen über die Verhältnisse der Lehrer, Professoren u. s. w. an den Mittelschulen entspinnen. Im Uebrigen dürften sich die Verhandlungen ziemlich rasch abwicken, wozu vielleicht die Hitze auch das Ihrige beitragen wird. Ueber das endliche Schicksal der Kirchenvorlage läßt sich Bestimmtes noch nichts sagen, doch ist die Ansicht, daß die

derungen. Gesetzbücher befinden sich nur in den Händen des Justizministers, der Richter, der Gouverneure und anderer juristischer Beamter. Aber kein anderer Beamter, geschweige denn ein Privatmann, erhält Erlaubnis dieselben anzusehen. Die Strafen für Kriminalverbrechen sind in 7 Klassen eingetheilt: 1) Hinrichtung auf der Straß, 2) Einfache Hinrichtung, 3) öffentliche Schaustrafe des Hauptes des Verbrechers, 4) Verbannung, 5) Prügel, 6) Gefängnis, 7) Konfiskation. Die ersten drei Strafklassen können eigentlich nur vollzogen werden, nachdem der Justizminister durch ein schriftliches Befehl die Genehmigung des Königs eingeholt hat. Doch besteht der Gebrauch, dem König vor der Exekution erst Mittheilung zu machen, wenn sie bereits stattgefunden hat. Gouverneure und Richter sind der Bestrafung sehr zugänglich. Die Todesurtheile werden alljährlich in den Monaten September und Oktober vollzogen. Es giebt 4 Arten der Verbannung. Die erste ist die Verbannung auf eine einsame Insel; die drei anderen bedeuten, obwohl verschieden im Namen, die Verbannung an einen entfernten Punkt auf dem Kontinent. Die Prügelstrafe kommt in drei verschiedenen Formen zur Anwendung: Schlagen mit einer kleinen Ruthe, Schlagen mit zwei großen Ruten und Schlagen mit kleinen Ruten über die ganze Oberfläche des Körpers. Es kommt oft vor, daß bei Anwendung der beiden zuletzt genannten Häftigungen der Verbrecher stirbt, bevor die Prozedur zu Ende ist. Die Dauer der Gefängnisstrafe richtet sich nicht nach der Art des Verbrechens, sondern nach der Höhe der Bestrafungssumme. Die Behandlung im Gefängnis ist sehr grausam. Es ist den Gefangenen nicht erlaubt, die genügende Menge Kleider zu tragen, oder die gehörige Nahrung zu erhalten. Die letzte Straftat, Konfiskation, wird in sehr harter Weise vollzogen. Wenn über einen Verbrecher die Strafe der Konfiskation vollzogen wird, so wird das ganze persönliche, bewegliche und unbewegliche Eigenthum aller übrigen Familienglieder gleichfalls konfiskirt, so daß die ganze Familie durch das Verbrechen eines ihrer Glieder an den Bettelstab gebracht wird. Bestrafung ist so allgemein, daß sogar Die, welche zum Tode verurtheilt worden sind, frei ausgehen, wenn eine genügende hohe Geldsumme allen bei der betreffenden Straftat bethe-

iligten Beamten gezahlt wird. Wenn die gezahlte Summe für vollständige Freisprechung nicht hinreicht, so wird der Grad der Strafe im Verhältnis der Summe erniedrigt.

Megären. Ueber zwei Raubmörderinnen sprach in diesen Tagen die cour d'assises der Seine-Inférieure in Paris ihr Urtheil. Die Gerichtsverhandlung entrollte ein Bild weiblicher Grausamkeit und Gefühlslosigkeit, das die Hiebe eines modernen naturalistischen Romans bilden würde. Zwei Frauen, Mutter und Tochter erwirkten gemeinschaftlich ihren alten Nachbar Forrester. Sie trafen ihn in seiner Küche und bitteten ihn um Kartoffeln. Während der Alte sich bildete, um Kartoffeln aufzufinden, wirkte die Mutter ihm eine Schlinge, die sie verborgen gehalten, um den Hals, und Mutter und Tochter zichen gemeinschaftlich an dem Strick. Der Unglückliche sucht seine Hand in die Schlinge zu bringen, aber Virginie, die Tochter, hält ihm den Arm fest, indem sie mit einer Hand die Schlinge fester zuschnürt; die andere hält über zehn Minuten. Nach einer Viertelstunde hört Forrester auf zu rödeln. Der Leichnam wird an einen Nagel gehängt, was an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Wertpapieren und barem Gelde vorhanden ist, mitgenommen und letzteres von Virginie in kürzester Frist umgeleert. Im Laufe des Tages geht Virginie neugierig durch das Fenster in des Nachbar Küche, wo die Leiche an dem Nagel hängt, und schmeißt sich darauf vergnügt mit den Fingern in ihrer Strafe. Am Abend werden die beiden Mörderinnen festgenommen, die ihre That kaltblütig eingestehen, der Hunger hat sie dazu getrieben. Denn die vier Francs, die Virginie vor dem Morde noch besaß, brauchte sie für sich selbst zum Ankauf eines Fischs. Der Gerichtshof verurtheilte die Mutter, Frau Gorbet, zu lebenslänglicher und Virginie zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Eine Streitfrage. Dierz Tage lagen auf einem Bahnhofs bei Jertobn drei Reisende von hier im Wartesaal und warteten, — es war in aller Frühe — auf das Abgehen zum Einsteigen. Nicht gering jedoch war ihr Erschauen, als der Zug ruhig davonfuhr, ohne daß sich ein Portier hätte bilden lassen. Natürlich erfolgte nun eine Beichtwerbe beim Stationsvorstand, die Antwort jedoch lautete, daß das Abgehen, zu den Zügen in den Wartesaal lediglich eine den

zweite Kammer nunmehr der ersten Kammer in ihren Beschlüssen zustimmen werde, nicht ungerührt.

h. Karlsruhe, 7. Juni. Heute Nachmittag wurde hier das Kind eines Schuhmannes überfahren und nicht unerheblich verletzt.

X. Bretten, 6. Juni. Der erste Abgeordnetentag des Bezirks-Kriegerverbands Bretten findet Sonntag, 17. d. in Mühlheim statt.

Wühl, 6. Juni. Mit dem Bau der Vokalbahn Kehl-Bickelmann-Wühl wird voraussichtlich noch im Laufe des Sommers begonnen werden.

Freiburg, 6. Juni. Betreffs des Sommerfahrplans der Hohenalpbahn, welcher in mehrfacher Beziehung sowohl den Interessen der hiesigen Einwohnerschaft als jenen der benachbarten Gemeinden nicht entspricht...

Keine Chronik. In Reustadt brach vorgestern Feuer aus und fielen dem verheerenden Elemente zwei Häuser vollständig und ein drittes Gebäude teilweise zum Opfer.

Heidelberg kürzte ein Maurer, welcher mit der Ausbesserung von Kaminen beschäftigt war, von einer Leiter, an der eine Sprosse brach, aus einer Höhe von etwa 10 Metern herab...

Ludwigshafen, 7. Juni. Der Rädelstähler der Bande, die in der Mannheimer Turnhalle einbrach und von der Polizei ergriffen wurde, ist heute von hiesiger Schutzmannschaft ausfindig und bereits an die Mannheimer Behörde übergeben worden.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. Juni. Gestern Abend fuhr eine Rangiermaschine beim Einfahren in die Remise infolge falscher Weichenstellung in einen stillstehenden Güterzug hinein, von dem sie zwei Wagen beschädigte...

Wald, 7. Juni. Die im Laufe des gestrigen Tages niedergegangenen Gewitter haben an mehreren Orten unterm Wald größeren Schaden verursacht.

Wald, 7. Juni. Die im Laufe des gestrigen Tages niedergegangenen Gewitter haben an mehreren Orten unterm Wald größeren Schaden verursacht. In Hornbach fuhr der Blitz in eine Telegraphenleitung...

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. Juni. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Groß, Landgerichtsrath Maurer, Vertreter der Kr. Staatsbehörde Herr I. Staatsanwalt Diez...

Passagieren gewährte Gunst sei, auf welche diese aber keinerlei Anspruch hätten. Stimmt das wirklich? Und wie kommt das zu den oft auf den Bahnhöfen verhängenen Wartefällen?

Eine ermordete Kellnerin. Von den Pariser Geschworenen stand am 5. Juni jener Handlungs-Reisende Deltbil, welcher vor einigen Monaten eine Kellnerin, die ihm untreu geworden war, mitten in der Bierstube zu erschließen versuchte...

Ein tragisches Rendezvous. Eine junge, seit kaum einem Monat verheiratete Frau in Paris bemerkte, daß ihr Gatte sich von Zeit zu Zeit unter nichtigen Vorwänden auf einige Stunden entfernte. Sie schöpfte Verdacht, als er ihr vor einigen Tagen beim Essen erzählte, er hätte ein Geschäfts-Rendezvous mit einem Wechselagenten...

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Dr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Donnerstag, den 7. Juni 1888.

Tessonda.

Als Volksvorstellung wurde gestern Epohr's "Tessonda" die einzige seiner Opern, die sich auf dem Repertoire zu erhalten vermochte - gegeben; es hatte sich aber nur sehr wenig "Volk" eingefunden.

beder und Sobne in Heidelberg und gegen dessen Geschäftsführer Carl Jul. Engewicht, verh. Maurer von Berlin, s. Bl. in Karlsruhe, wegen Beihilfe hierzu. Engewicht war nicht erschienen und wurde deshalb die Verhandlung gegen Sobel allein durchgeführt, welcher beschuldigt war, den ihm von der genannten Firma bewilligten Kredit in zweckwidriger Weise verwendet und diese Firma durch seine im Oktober 1888 erfolgte Zahlungseinstellung um ihr Guthaben geschädigt zu haben.

Verchiedenes.

Die Erhumirung Beethoven's. Dem Bürgermeister von Wien ist heute das im Endernehmen mit der Gesellschaft der Musikfreunde festgestellte Programm für die Erhumirung und Uebertragung der herrlichen Ueberreste des Tonichters Ludwig van Beethoven vom Währinger Ortsfriedhofe auf den Wiener Centralfriedhof vorgelegt worden.

Kautliche Berichte über den Saatensand in Ungarn. Der Weizen hat sich nur dort gebessert, wo Regen niederging. Im Allgemeinen steht Weizen nicht befriedigend; rechts der Donau ist er klein und gelblich, links der Donau besser, am schwächsten ist er im Eszograder Komitate.

Neueste Nachrichten.

Potsdam, 7. Juni, 6 1/2 Uhr Abends. Der Kaiser hatte einen ziemlich guten Tag, der Hustenreiz hat nachgelassen. Der Kaiser hat heute viel gearbeitet, er empfing auch den Grafen Eulenburg.

Berlin, 8. Juni, 8 Uhr 20 M. (Priv.-Telegr.) Zu einem Artikel der „Königlichen Zeitung“ über die Vorgänge vor der Publikation des Gesetzes betreffend die Verlängerung der Legislaturperiode, bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“: „Wenn ein Kabinettswechsel keine weitere Folgen hätte, als die Regierungs-Unfähigkeit der Opposition zu bezeugen, so würde seine Bedenlichkeit gering sein.“

Wien, 7. Juni. Warschauer Meldungen zufolge werden russischen Offizieren Urlaubsgesuche anstandslos, auch auf längere Fristen, bewilligt. General Gurko wird demnächst die in Sommerquartieren vertheilten Truppen besichtigen.

Paris, 7. Juni. In der Deputirtenkammer legte der Finanzminister den Gesetzentwurf, betreffend die eignen sich nicht besonders zu einer „Volks“-Vorstellung. Bismarck sagte einmal: „Für's Volk ist das Beste gerade gut genug“, bei uns scheint man aber mitunter zu glauben, daß das halbwegs Gute noch zu gut für's Volk sei, einerlei ob es sich um eine geistige oder geistliche Volksvorstellung handelt.

Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ trug in Bologna bei der ersten Aufführung in Italien einen großen Erfolg davon, welcher im ersten und dritten Akte sich zum Entzückenspunkt steigerte. Nach dem ersten Akte folgten fünf, nach dem zweiten drei, nach dem dritten zehn Hervorrufe. Der Dirigent Martucci hatte die Oper meisterhaft einstudiert.

Richard Wagner's „Tristan und Isolde“ trug in Bologna bei der ersten Aufführung in Italien einen großen Erfolg davon, welcher im ersten und dritten Akte sich zum Entzückenspunkt steigerte.

Präl. Weich vom Münchener Hoftheater ist, wie wir aus München erfahren, von der Generalintendantin mit einem Gehalte von 18,000 M. vom 1. Okt. d. J. an die Berliner Hofoper verpflichtet worden.

Herr Pollini, der Direktor des Hamburger Stadttheaters, in Kalkenleuben (bei Wien), wo er sich seit einiger Zeit zum Kurgebrauch aufhält, ist an einem Nervenleiden schwer erkrankt.

Breitermähdigung der Pässe für Frankreich und für das Ausland vor.

Paris, 7. Juni. General Logerot ist zum Befehlshaber des 7. Armee-corps (Besancon) an Stelle des Generals Wolff ernannt worden.

Brüssel, 7. Juni. Die internationale Ausstellung wurde heute vom König eröffnet. Im Hofsaale hielt der Präsident des ausführenden Ausschusses, Somzee, eine Ansprache, in der er die zahlreiche Theilnahme des Auslandes hervorhob.

Rom, 7. Juni. Der Risforma zufolge hätte der Sultan von Sansibar auf die Ansage eines Schreibens des Königs von Italien an ihn in wenig korrekter Weise erwidert und diese Beleidigung durch eine längere Weigerung, das Schreiben entgegenzunehmen, noch schwerer gemacht.

London, 7. Juni. Das Kriegsministerium erließ einen Tagesbefehl, durch welchen die „freiwilligen Brigaden“ eingetheilt und die Brigadeführer ernannt werden. In dem Tagesbefehl heißt es: „Obwohl der eventuelle Zweck bei Aufbietung der Freiwilligen darin besteht, eine Invasion zurückzuweisen, sei doch als unmittelbares Ziel in's Auge zu fassen, mittelst vorheriger Organisation die Erfolge einer Invasion so unwahrscheinlich zu machen, daß überhaupt ein derartiger Versuch nicht gemacht werde.“

London, 6. Juni. Im Oberhaus bestätigte Salisbury die Nachricht von Differenzen zwischen dem italienischen Konsul und dem Sultan von Sansibar.

St. Louis, 7. Juni. Der demokratische Nationalkonvent wählte Thurmann als Kandidat für die Vizepräsidentenschaft der Vereinigten Staaten.

Mannheimer Handelsblatt.

Table with market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities. Columns include item names and prices in different currencies.

Frankfurter Effektenbörse.

Table with stock market prices for various companies and securities in Frankfurt.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with water level reports for various locations like Gießen, Lauterburg, Mannheim, etc.

Nur B. Becker in Seesen a. Harz fabrizirt nach wie vor den beliebten Holland. Tabak 10 Pf. fco. 8 M. Garantie: Zurücknahme. [11880]

9115) Die größte Auswahl in feinen und getöblichen Sorten Schuhwaaren bietet das Schuhwaarenlager von Georg Partmann in Lit. E 4,6 (am Rohrenlopf, untere Ede).

Haus- und Hoteltelegraphen-Anlagen 1960

L. Frankl, L. 17, 1, Mannheim.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas, Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Haas. Für den Reklamen- und Inseratenteil: H. Lohner, Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Frankfurter Bank 3 1/2%	Reichsbank 3 1/2%	Staatsspanier	4 Dtsch. Reichs-Anleihen	107.50 bz. G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Dtsch. Reichsbk.	187.40 bz.	4 Ost. Staats	101.30 G.	4 Anlohen-Losen	127.50 G.	4 Zuckerf. Waghausl	82.— bz. G.
4 Frankf. Stadt-Anl.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Baxbacher	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Frankfurter Bank	187.40 bz.	4 Ost. L. VIII. R. Fr.	101.30 G.	4 Bayer. Prämien	127.50 G.	4 Dtsch. Edison-Ges.	100.00 G.
4 Bayr. Oblig.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Löhle-Bleichen	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Darmstädter Bank	187.40 bz.	4 Raab-Odenburg	100.00 G.	4 Bad. Prämien	127.50 G.	4 Schelde-Anstalt	100.00 G.
4 Württ. Obl.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Marienb.-Mlawka	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Deutsche Bank	187.40 bz.	4 Rudolf Silb. u. W. R.	100.00 G.	4 Oldenb. 40 Thlr.	127.50 G.	4 Dtsch. Verlags-An.	100.00 G.
4 Bad. Oblig.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Alfeld-Fium.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Berl. Handelsges.	187.40 bz.	4 Gotthard	100.00 G.	4 St. Raab-Graser	127.50 G.	4 Frkf. Brauerei-Ges.	100.00 G.
4 Gr. Hess. Oblig.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Böhm. Nordb.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Dtsch. Vereinsbk.	187.40 bz.	4 Toscan. Oest.	100.00 G.	4 Badische	127.50 G.	4 Brauerei-Storch	100.00 G.
4 West. Gotthard	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Böhm. West.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Dtsch. Oest. p. ult.	187.40 bz.	4 Adria und Pacific	100.00 G.	4 Braunsch.	127.50 G.	4 Lohr. Eisen-Werke	100.00 G.
4 Ost. Pap. (Nal) u. W.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Buschth. Lt. B.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Dresdener Bank	187.40 bz.	4 Chic. Milw. u. St. P.	100.00 G.	4 Karth. 40 Thlr.-Losen	127.50 G.	4 Westerr. conc. Alt.	100.00 G.
4 Ost. Pap. von 1881	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Dona-Drain	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Meiningen Bank	187.40 bz.	4 Oest. v. 1869 u. W.	100.00 G.	4 Oest. v. 1864	127.50 G.	4 Verich.-Aktien	100.00 G.
4 Ung. P. p. opt.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Franz-Josef	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Oest.-Ung. Bank	187.40 bz.	4 Oest. Credit v. 1858	100.00 G.	4 Ung. Staats f. 100	127.50 G.	4 D. Phönix 20 u. E.	100.— G.
4 Ung. P. p. Rente	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Gall. Carl-L. p. ult.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Oest. Credit p. ult.	187.40 bz.	4 Don. Reg. u. W. f. 100	100.00 G.	4 Holl. Comm. f. 100	127.50 G.	4 Frkf. Rückv. 10 u. E.	100.— G.
4 Italienische Rente	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Graz-Köschel	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Wiener Bankverein	187.40 bz.	4 Ung. Staats f. 100	100.00 G.	4 Madrider	127.50 G.	4 Providentia 10 u. E.	100.— G.
4 Rumän. Rente	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Oest. Fr.-Stb.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Württ. Vereinsbk.	187.40 bz.	4 Don. Reg. u. W. f. 100	100.00 G.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	127.50 G.	4 Altio Rückv. 20 u. E.	100.— G.
4 Russ. Gold-Rente	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Oest. Nordwest	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 D. Rückv. Bank	187.40 bz.	4 Holl. Comm. f. 100	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Woehel. Kurze Sicht	100.— G.
4 Obl. 1877 Rente	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Elbthal	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Fr. Hypothekbank	187.40 bz.	4 Madrider	100.00 G.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Saab-Odenburg	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Ung.-Gal. I.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Bern-Jura	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Gotthard-Bahn Fr.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Schweiz. Central	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Schw. Nord-Ost Fr.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.
4 Obl. 1877 Rente p. ult.	107.50 bz. G.	4 Eisenbahn-Aktien	4 Verein Schw.-B.	100.00 G.	4 Hess. Ludwigshafen	100.00 G.	4 Pr. Hyp. Kredit	187.40 bz.	4 Turf. F. 400 incl. Coup.	100.00 G.	4 Freiburger	127.50 G.	4 Paris London	20.000 bz.

Bekanntmachung.

Die Durchführung der Verbrauchssteuerordnung in der Stadt Mannheim betr.

Der Stadtrat hat folgende, vom Bürgerausschuss in der Sitzung vom 11. April d. J. gutgeheißene Zusatzparagrafen zur Verbrauchssteuerordnung beschlossen:

§ 4a.
Der verbrauchssteuerpflichtige Gegenstand durch die Post erhält, bei diesem spätestens am darauffolgenden zweiten Werktage zu den üblichen Geschäftsstunden unter Vorzeigung der betreffenden Begleitpapiere bei der nächsten Erhebungsstelle anzumelden und gegen Empfangnahme der Verbrauchssteuerzeichen zu versehen. Dabei wird angenommen, daß 5% des Bruttogewichts der Sendung auf die Verpackung kommen.

§ 4b.
Bei der Einfuhr verpackter Gegenstände, welche mit der Eisenbahn angekommen sind, kann der Erheber nach Einsicht des Frachtbriefes von weiterer Untersuchung der Sendung Umgang nehmen, wenn der Führer bereit ist, die Verbrauchssteuer unter Zugrundelegung des im Frachtbrief angegebenen Bruttogewichts mit 20% Abzug zu bezahlen.

§ 4c.
Die Führer von verpackten Gegenständen sind bei deren Einbringen verpflichtet, auf Verlangen des Aufsichtspersonals jederzeit anzugeben, ob und welche verbrauchssteuerpflichtigen Gegenstände in der Verpackung enthalten sind.

Das Aufsichtspersonal ist berechtigt, sich von der Wahrheit der Angabe durch Augenschein zu überzeugen und zu diesem Behufe die erforderliche Mithilfe der Führer zu beanspruchen.

Werden bei derartigen Untersuchungen durch Schuld des Aufsichtspersonals Beschädigungen verursacht, so haftet hierwegen die Stadtkasse, vorbehaltlich des Rückgriffs auf die Schuldigen.

Durch Erlass des Sr. Landescommissars vom 23. v. Mts. Nr. 1543 wurden diese Zusatzparagrafen als ortspolizeiliche Vorschrift für vollziehbar erklärt, was hiermit bekannt gegeben wird.

Mannheim, den 4. Juni 1888.
Vürgermeisteramt
Dränig. 99241

Freidenker-Verein Mannheim.

(Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.)

Sonntag, den 10. Juni

Ausflug

nach Heidelberg, Speyerhof, Mühlstein, Neckarstrand, Mühlstein, Vorm. 8 Uhr v. Hauptbahnhof. Die Billets sind vorher im „Hotel Kronprinz“ am Bahnhof entgegen zu nehmen. Näheres bei den Vorstandsmitgliedern. — Das Mittagessen wird gegen 8 Uhr in der „Krone“ zu Kleingeld eingekommen. 9949

Mercuria.

Heute Freitag, Abends 9 Uhr

Bersammlung

im Hotel R. B. 1 Restaurant Kirchengarten. 9954
Reichliches und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Heute frisch eingetroffen:

Malta-Kartoffeln per Pfd. 15 Pfg.
Ital. Kartoffeln per Pfd. 12 Pfg.
Neue prima Matjes-Heringe.
Louis Lochert R. 1, 1 am Speisemarkt.

D 2, 1 Neubau S. Stad. 1 Schön möbl. Zimmer u. v. 9954
Was erhaltene Fenster, Türen und großes, hölzernes Firmenschild zu verkaufen. N 3, 17.

Schmiedeeiserne Garten- und Balkon-Möbel



empfehlen zu Fabrikpreisen 9761

J. Berndhaeusel,

H 1, 8, Neckarstrasse. H 1, 8.

Eine sehr schöne Parthie

Limburger Käse

in ganzen Laiben ca. 1 1/2 Pfund wiegend
25 Pfg. per Pfd.,
im Ausschnitt 30 Pfg. per Pfund.

Gebr. Kaufmann, G 3, 1.

Eier, Eier.

Eine Parthie Prima, schwere Straubinger Waare im Lagerhaus Kaufhaus bei Herrn Schunck & Cie. hier lagernd, offerirt per Tausend zu M. 40 1/2. 9755

Th. Pellkofer, aus Straubing.

Aufgepasst!

Heute Samstag Nachmittag 4 Uhr werden im Schlachthaus hier von 200 Stück prima Lämmer die Geling (Leber, Lung mit Herz) zu 35 Pfennig und Köpfe mit Zunge und Hirn zu 20 Pfennig verkauft. 9955

Kohlen-Lieferung.

Der Bauernverein Sternheim sucht seinen Bedarf an Kohlen, ungefähr 7-8000 Ctr., zu kaufen. Offerten können bis zum 20. Juni 1888 an den Präsidenten J. Keller eingereicht werden. 9952
Sternheim, im Juni 1888.

Morgen Samstag wird im hiesigen Schlachthaus

Rindfleisch

zu 20 Pfg. per Pfund auf der Freibank ausgehauen. 9970

Neue Sommer-Matrasen.

Kartoffeln,

Neue Isländer-Majes-Heringe empfiehlt 9957
Wilh. Horn, D 5, 14.

Verloren

wurde am Mittwoch Abend vom Circus bis zur Post ein Siegelring mit Monogramm C. P.; denselben wollte man gef. bei Oasenstein u. Vogler P 3, 1, par. gegen gute Belohnung abgeben. 9964

Nicht zu übersehen!

Sechs Stück alte dänische Doggen (Liger Farbe) 6 Wochen alt, zu verkaufen bei Christian Rathgeber, Ludwigshafen, Henschelstraße 23. 9967
1 St. Lufke, 1 St. Fejmalwange mit Gewicht in H 7, 8. 9959
1 H. Sektör für 10 Wt. 1 Kämmer gestellt mit Schublade in H 7, 8. 9960



Blaufelchen

Rheinfalm
Seezungen, Turbot, Forellen
Oderkrebse
Neue Heringe
Neue Kartoffeln, zc. zc. 9979

Theod. Straube,

N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“
Frische dicke 9980

Spargeln

1. Sorte pr. Pfd. 30-35 Pfg.
2. Sorte 20 Pfg. per Pfd.

Theodor Straube

N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann.“
N 3, 17, Weststraße, mit anstehendem Zimmer sofort zu vermieten. 9950
1 Schilfputz, 1 Kanapee, 1 ovaler Tisch zu verkaufen in H 7, 8. 9961

Gädke's Cacao

frische Sendung eingetroffen. 9976

Ernst Dangmann,

N 3, 12.

Stellen finden.

Tüncher

gesucht. 9750

Ernst & Schnitzlein, B 5, 3, Hinterhaus.

1 oder 2 Tüncher

sofort gesucht bei 9711
Jac. Engel jun.,
Lehrer u. Tüncher, Ladenburg.

Ein Tapeziergehülfe sofort gesucht.
Jean Rott Schmiedingstr. 65. 9838

10 bis 12 tüchtige Maurer

gesucht. 9170

Georg C. Fuelle,
Maurermeister, T 6, 4 5 5.

Tüchtiger Schreiner

gesucht auf verköhlte Rahmen. 9858

O 3, 1.

Tüchtige Tünchergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung. 9864
Carl Leonhard, F 7, 21.

1 oder 2 Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
C. Gartner, Sattler und Tapezier
in Weinheim. 8857

Tüchtige Bauhölzer

gesucht. N 4, 23. 9826

Tüchtige Bierfahmader

finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung, bei
Michael Weißhoffer, Jagdstr.
Weidingsfeld bei Würtzburg.
Tapeziergehilfen sofort gesucht. 9104
G 5, 3.

Ein tüchtiger Arbeiter,

welcher auf große und kleine Stücke u. auf Confection geübt, findet dauernde Beschäftigung, gegen hohen Lohn. Bei Condemnirung Reisevergütung. 9883
H. Pfeffer, Schneidermeister,
Wingolsheim.

Ein gewandter Zapfbursche gesucht.
Näheres im Verlag. 9858

3-4 Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren für leichte dauernde Arbeit gesucht. P 6, 4, Comptoir. 8714

Ausläufer

von 15 bis 18 Jahren, der auch im Schreiben und Rechnen etwas bewandert ist, sofort gesucht.
Anfragen in der Expedition dieses Blattes. 9914

Eine Freije

gesucht. L 13, 10a. 9947

Hausbursche

sofort gesucht. 9795
Wirtschaft „zur Hoffnung“ Z 2, 9/10.
Ein tüchtiger
Fuhrknecht
gesucht.
Chr. Benz, Baugeschäft.
Eine größere Brauerei sucht zum sofortigen Eintritt einen durchaus tüchtigen energischen
Oberknecht
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn.
Näheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 9463

Gesucht

sofort eine tüchtige Kleidermacherin und ein Lehrmädchen bei 9435
Josephine Anstett, B 5, 2.

Tailen-Arbeiterin

nur ganz tüchtig sofort gesucht.
Emma Blum,
D 8, 1b. 9388

Lehrmädchen gesucht.

Anna Degen, Feinbügelfabrik
E 5, 5. 8978

Ein Hausbursche für ein Fleischerbiergeschäft gesucht. H 2, 11. 9218

Eine Anstifts-Kellnerin für Sonntag gesucht. 9316

„Rheinlust.“

Ausstifts-Kellnerinnen oder Kellner für Sonntag gesucht. 9794

Wirtschaft „zur Hoffnung“ Z 2, 9/10.

Tüchtige Arbeiterinnen

sofort 9418
Gehtwetter Bodenheimer,
Rohes E 2, 15.

Kleidermacherin

gesucht. Näheres E 7, 6. 9460

Mehrere
Kleidermacherinnen
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Geich. Otto, D 5, 8.

Kleidermacherin gef. N 4, 8. 9508

2 tücht. Maschinenfräseerinnen

gegen gute Bezahlung gesucht. 9558
Anfragen in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Kleidermacherinnen

gesucht. F 7, 19 Parterre.

Eine bessere Herrschaft sucht ein Mädchen von 10-11 Jahren für eigens auf die Reise. 9597
Schwehingerstraße 10.

Ein braves Mädchen zu einem Kind gesucht. Näheres in der Exped. 9886

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeiten gesucht. 9721
H 7, 6a, 2. Stod.

Auf Johann wird bei gutem Lohn, ein braves, kräftiges Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht; etwas Verköhltheit im Kochen ist erwünscht. Näheres M 7, 6. 9772

Ein Mädchen das alle häuslichen Arbeiten verrichtet, auch Liebe zu Kindern hat, auf Ziel gesucht.
Näheres P 2, 3 1/2, 2. St. 9851

Ein Mädchen das gut kochen kann und häusliche Arbeiten mit besorgen muß auf Ziel gesucht.
Näheres im Verlag. 9829

Mädchen zum Weisnaden gesucht.
9087
O 7, 11, 4. Stod.

Ein solides tüchtiges Mädchen auf Ziel gesucht. 9686
D 6, 14.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das alle häusliche Arbeiten verrichtet, sofort zu einer kleinen Familie gesucht.
7457
S 1, 15, 2. St.

Tüchtiges Mädchen für alle häusliche Arbeit auf Ziel gesucht E 2, 12. 8698

Ein empfehlene Mädchen finden Stelle und können den gebräuchl. Eigenschaften nachgewiesen werden. 8074
Franz Die, G 2, 10.

Ein Mädchen den Tag über gesucht für häusliche Arbeit. 4217
Z 0 L, 3 neuer Stadttheil.

Ein braves fleißiges Mädchen auf Ziel gesucht. 9448
Wegerei, T 6, 2 1/2.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit auf Ziel gesucht. 9241
P 4, 12.

Ein junges Mädchen tagüber für häusliche Arbeiten gesucht. G 7, 27 1/2, parterre. 9339

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht O 5, 1, Parterre. 9285

Ein einfaches, tüchtiges Mädchen für häusliche Arbeit auf Ziel gesucht. Näheres F 5, 12. 8801

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 9550
Näheres O 3, 2, 3. Stod.

Man sucht auf Johann für außerdem ein durchaus zuverlässiges, braves Mädchen, das gut kochen und etwas Hausarbeit verrichten kann. Ohne gute Zeugnisse braucht sich keine zu melden. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 9552

Ein empfehlene Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 9319
Franz Nordmann, H 5, 5.

Ein der Schule entl. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. 9749
R 6, 19, parterre.

Ein braves Mädchen von 14-16 Jahren für häusliche Arbeit sofort gesucht. D 1, 3, 4. Stod. 9908

Eine tücht. Kleidermacherin

gegen hohen Lohn sofort gesucht, von 9909
Franz Sieber, N 4, 23.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

Die Bank gewährt auf Häuser sowie auf fruchttragende Grundstücke kündbare und unkündbare Darlehen zu mäßigem Zinsfuß. Bei erwirbt cessionweise Restkaufschillinge. Die Gesuche werden sofort erledigt. Auf unserem Bureau Litera B 4 No. 2 am Schillerplatz wird jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt.

Die Direction.

D 2, 8
Blanten.

A. Ehrlich,

D 2, 8
Blanten.

im Hause des Herrn Goldarbeiter Nagel.

- Erstlingshemden per Stück 15 Pfg.
- Kinderhemden von 1-2 Jahren per Stück 45 Pfg.
- Kinderhemden von 3-4 Jahren per Stück 55 Pfg.
- Kinderjäckchen weiß und farbig per Stück 20 Pfg.
- Kinderkleidchen in reicher Auswahl per Stück 75 Pfg.
- Strecktassen, elegant per Stück M. 1.80 Pfg.
- Kindertragen für Mädchen per Stück 4 Pfg.
- Kindercorsetten in großer Auswahl von 70 an.
- Knabentragen per Stück 15 Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Kinder-Corsetten in den besten Facons für jedes Alter vorzüglich.
Kurzlich empfohlene Geradhalter für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.
Ferner:
Eine Partie echte Fischbein-Corsetten, die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden in gutem Madapolam mit Spitzen per Stück M. 1.—

Von heute bis zum 30. Juni verkaufe verzeichnete Artikel in guten Qualitäten zu solch billigen Preisen, wie keine Concurrnz.

- Regligejacken, gestreiftem Satin per Stück 98 Pfg.
- Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar 95 Pfg.
- Weiße Unterröcke mit eleganter Stickerei per Stück M. 1.50 Pfg.
- Farbige Unterröcke per Stück M. 1.50 Pfg.
- Damenstehkragen weiß und farbig per Stück 12 Pfg.
- Stückereien, 9 Meter, per Stück M. 1.10 Pfg.
- Sommerunterjacken für Damen per Stück 38 Pfg.
- Damenstrümpfe in farbig und gereist per Paar 30 Pfg.
- Hauschürzen in großer Auswahl, durchgehends gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
- Herrnhemden weiß mit Korbellbrust per Stück M. 2.30 Pfg.
- Herrnhemden prima Stoff mit Reimbrust per Stück M. 3.—
- Farbige Arbeitshemden per Stück M. 1.20 Pfg.
- Gesundheitsjacken per Stück 45 Pfg.
- Macco-Unterhosen und Jacken per Stück M. 1.50 Pfg.
- Herrnkragen, Leinen per Stück 20 Pfg.
- Manschetten per Stück 20 Pfg.
- Socken per Paar 20 Pfg.

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster aufzustellen. 9108

Kinderlose Leute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen. 9202 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel faust zum höchsten Preise. 9180 Karl Cono, E. 4, 5
Gut erhaltene alte Fenster werden zu kaufen gesucht. 9548 Näheres in der Expedition d. Bl.
Belociped fast neu, zu verkaufen. D 4, 18, 4233
Waler und Lächer erhalten Arbeit bei gutem Lohn. Näheres im Verlag. 9110

stellten sich ihm noch einmal dar, er fuhr auf, und erst sein schmerzender Arm erinnerte ihn daran, daß er, den Verordnungen des Arztes gemäß, vollkommen ruhig liegen sollte. Es war das nur einige Tage nötig, dann sollte er wieder frei sein.

Gegen die Mittagszeit nach dem Tage, an dem Ernst in das Hospital aufgenommen, kam ein junger Mann an sein Bett und fragte, wie er sich befände.

Ernst dachte, es wäre einer der Aerzte. Er hatte ein freies, offenes, kluges Gesicht und ein angenehmes Organ und als Ernst erwiderte, daß er sich erträglich befände, fragte ihn der Fremde:

„Glauben Sie, daß Sie stark genug wären, um mir Ihre Empfindungen zu beschreiben und mir zu erzählen, wie das Unglück geschah? Ich würde mich sehr freuen, Ihren Bericht erhalten zu können, um unsern nächsten Artikel damit zu ergänzen.“

„Ich werde versuchen,“ entgegnete Ernst und fügte hinzu: „Mit wem habe ich das Vergnügen, zu sprechen?“

„Ich bin Horace Harding, Redakteur des „Herald“, war die Antwort.“

Dann versuchte Ernst, seine Erlebnisse in dem Bergwerke zu beschreiben.

„Der erste Krach kam so plötzlich,“ sagte er, „daß ich garnicht Zeit hatte, etwas zu denken. Ich hörte Dick Crawford rufen: „Laufen Sie so schnell Sie können,“ doch ich glaube, er wurde niedergeschlagen, ehe er noch den Satz beendet hatte. Dann fühlte ich einen schweren Schlag, dem tiefe Finsternis, und wie ich erst glaubte, der Tod folgte. Ich war einige Zeit bewußtlos, doch das Schrecklichste von allem war der Moment, als ich zu mir kam und meine Lage erkannte. Mir war, als wäre die ganze Erde über mir zusammengestürzt; einer meiner Arme wurde von einem Felsenstücke niedergehalten, und ich fühlte, wie mir das Blut über das Gesicht herabrieselte. Ich glaubte, daß ich ersticken müßte. So eng der leere Raum, der mir Luft zum Atmen gab, schon war, so fürchtete ich, daß er durch die Felsstücke, die noch immer in Bewegung waren, noch verengt werden könnte. Ich hatte keine Hoffnung auf Rettung und wünschte zu sterben. Doch als ich die Stimmen der Bergleute hörte, wußte ich, daß Hilfe nahe war, und daß, wenn eine Möglichkeit der Rettung vorhanden wäre, sie uns retten würden, selbst mit Gefahr des Lebens. Ich rief ihnen zu, daß sie Dick Crawford retten und sich nicht um mich kümmern sollten; doch, wie Sie wissen, retteten sie uns Beide. — Mr. Harding,“ sagte Ernst, plötzlich den Gegenstand wechselnd, „ich interessire mich sehr für die unglückliche Constanze Ash, deren Einsperung und Tod in dem Irrenhause der Samaritaner in Ihrer Zeitung berichtet wurde, und ich möchte wissen, ob sie Grund haben zu glauben, daß sie noch am Leben sei?“

Horace Harding war von dieser unerwarteten Frage überrascht und er glaubte, daß der junge Mann im Fieber spreche.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Die Geheimnisse eines Irrenhauses.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Dazu haben Sie kein Recht und selbst, wenn Sie es hätten, welchen Nutzen würden Sie davon haben? Vorausgesetzt, Sie fänden Constanze und wären aufrichtig bemüht, das große Unrecht, das Sie ihr zugefügt, als Sie sie im vollen Gebrauche ihrer Sinne hierherbrachten, zu sühnen, wie glauben Sie, könnten Sie das wohl thun? Was wollten Sie denn mit Ihrer zweiten Frau anfangen? Und selbst, wenn diese ruhig ihrer Wege ginge, glauben Sie, daß Constanze, wenn sie lebte, würde wieder bei Ihnen bleiben wollen? Ich spreche für Ihren eigenen Vortheil, und wenn Sie vernünftig sind, so werden Sie glauben, was alle Welt glaubt, daß Constanze todt ist.“

Die Worte des Doktors gaben Robert Ash zu denken, und er war genöthigt zuzugestehen, daß es eine entschieden schwierige Lage für ihn wäre, wenn Constanze wieder zum Vorschein käme.

„Doch wie kann ich wissen, in welchem Augenblicke sie von hier ausbrechen und mehr Elend über uns bringen kann, als wir denken?“

„Beunruhigen Sie sich darum nicht, ich habe Ihnen gesagt, daß Constanze todt ist. Sie werden sie niemals wieder sehen, denn glauben Sie mir, was man auch sagen mag, aus dem Grabe kehrt keiner zurück.“

Doktor Sansom blickte Mr. Ash bei diesen Worten bezeichnend an. Er wußte, daß der Millionär sich im Ganzen wenig aus Constanze machte, trotz des Anscheines von Gefühl, den er hatte zeigen wollen, und daß es nur die Furcht war, daß sie zurückkehren und ihm Schaden könnte, die ihn antrieb. Der schlaue Doktor war ein großer Menschenkenner und irrte sich nicht in seinem Urtheile über Robert Ash.

Die Leiden Constanzes ließen diesen sehr kalt und es war nur die Furcht, die sich seiner bemächtigt hatte. Er fühlte sich deshalb sehr erleichtert, als Sansom sagte:

„Constanze ist todt, Sie werden Sie niemals wiedersehen.“

Doch die Luft, die ihn umgab, bedrückte ihn; er verließ deshalb die Anstalt, ohne weiter ein Wort hinzuzufügen, und fuhr nach Hause, wo er Alice am Piano singend antraf. Sie sang mit ihrer vollen, metallreichen Stimme eine alte, traurige Weise und Robert, welcher leise und unbemerkt eintrat, sagte:

„Du hast ein trauriges Lied gewählt, Alice.“

Ein Haus zu kaufen gesucht. 9458
Gest. Offerten unter A. Z.
9452 an die Exped. ds. Bl.
erbeten.

Ein Vorplatz-Glasabschlus
gesucht. 9835
Näheres N 4, 12.

Hopfenjäck
alte, gebrauchte, kauft und sieht Offerten entgegen. 9862
J. F. Espenschied,
Friedrichsfeld (Baden).

Streustroh
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9443 an die Exped. ds. Bl. 9944

Stellen suchen
Ein mit den Bureauarbeiten, der Feuers, Jagel-, Lebens- und Unfall-Branche, sowie doppelter Buchführung und Stenographie vertrauter, vollständ. militärischer junger Mann, sucht unter bes. Anspr. dauernde Stellung. Gest. Offerten unter Nr. 9873 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 9673

Ein in den besten Jahren alleinstehender Mann, sucht Stellung als: **Portier, Magazinier** etc. Auch ist derselbe mit der Gartenarbeit sehr bewandert. Gest. Off. unt. Nr. 9812 an die Expedition ds. Bl. 9812

Ein verheirateter Mann sucht Stelle als Kassabdiener, Kasseier oder Einlassierer. Auf Wunsch kann bis zu 200 Mark Kaution gestellt werden. 9935
Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein junger Mann wünscht seine freien Abendstunden mit Beiträgen von Büchern auszunutzen. Anfragen ges. zu richten unter Chiffre E. G. Nr. 9757 an die Exped. ds. Bl. 9757

Ein jung. Mann sucht f. freie Zeit durch Erledigung schriftl. Arbeiten auszunutzen. Off. und 9182 an d. Exp. 9182

Ein Maschinist gelernter Schlosser sucht baldige Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Näheres im Verlag. 9549

Ein Bureaugehülfe wünscht seine täglich freie Zeit, ähnlich auszunutzen.
Näheres im Verlag. 9814

Ein Mädchen aus guter Familie, das sich im Kleidermachen, Weisnähen und Bügeln geübt hat, sucht Stelle als Zimmermädchen in einem besseren Hause auf Johann oder früher.
Näheres P 7, 11. 9557

Ein anständiges älteres Fräulein, gewandt im Haushalt, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht bis 1. Juli Stelle als Haushälterin. Auskunft erh. d. Exped. d. Blattes. 9992

Ein anständiges junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder in einem kleinen Haushalt. Zu erfragen im Verlag. 9887

Ein ordentliches Mädchen, das etwas Kochen, Nähen und Bügeln kann, sucht zu einer kleinen Familie sofort oder auf 3. Ziel Stelle. Näheres im Verlag. 9856

Eine zuverl. alleinst. Frau in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erf. sowie schön Nähen und Plüden kann, wünscht tagsüber Beschäftigung.
Näheres J 4, 12a, 3. Stod im Gehäus. 8201

Gute empfohlene Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle.
Stellenvermittlungsbureau Oberles. 7905 T 3, 19.

1 brave Frau wünscht Monatsdienst, auch halben Tag Beschäftigung im Nähen und Plüden billige Bezahlung.
7794 E 6, 8, 3. Stod.

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst. E 8, 8a, 4. Stod. 9770

Ein braves, fleißiges Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle.
9942 C 1, 15, partier.

Lehrling-Gesuch
Buchbinderlehrling zu sofortigem Eintritt gesucht. 7621
W. Jarischel, Buchbinder, Q 4, 23.

Ein Lehrjunge
in eine Weberei gesucht. 9078
Näh. H. Kaiter, G 7, 32, 3. St.

Lehrling-Gesuch
Für ein hiesiges Colonialwaaren-Geschäft an gros wird ein Lehrling mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie zu baldigem Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter C. H. S. 8849 besorgt die Expedition ds. Blattes. 8781

Lehrling
mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung für unser en gros-Geschäft gesucht. 9918

Gebr. Bing, D 3, 15.
Lehrjungen können die Schlosserei erlernen. 9910
Ch. Erlewein Schweigertstr. 44b.

Kost und Logis bei einer besten Familie für eine Dame sofort gesucht. Offerten unter No. 9747 an die Expedition d. Bl. 9747

1 Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche per August zu mieten gesucht. 8843
Offerten unter Chiffre A. B. 8843 an die Expedition dieses Blattes.

In der Nähe der Stadt, Lindenhof wird bevorzugt, wird ein H. Garten oder ein Stückchen Feld von ungefähr 50-80 Qmtr. Inhalt zu pachten gesucht. Nähere Auskunft erteilt die Exped. dieses Blattes. 9922

Laden & Magazine
F 3, 3 ein Laden mit 2 großen Zimmern, in bester Lage, auch für Comptoir und Engros-Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. 9920

F 5, 8 eine kleine Werkstätte sofort zu vermieten. 9593

H 7, 9 kleine Werkstätte mit Hofraum zu verm. 8139

O 5, 1 zwei Läden, einer eignet sich auch als Comptoir. 9186

P 3, 10 Laden mit Wohnung zu vermieten. 8404

R 4, 4 Remise oder Magazin zu vermieten. 8028

ZD 2, 3 Neubau, ein großer Laden, zu jedem Geschäft, besonders für ein Kleidergeschäft geeignet, zu vermieten. 9286

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer z. v. M 2, 8. 9427

Ein guter Weinkeller
zu vermieten. M 2, 8. 9428

Ein schöner, neuer Laden mit Wohnung zu jedem Geschäft sich eignet billig zu vermieten, durch Jean Klein, Ludwigsplatz a/R Kaiser Wilhelmstr. Nr. 54. 8859

Ein Nebenlokal auf einige Tage in der Woche zu vergeben.
8008 B 4, 8, Rauberstraße.

Laden mit Comptoir per sofort zu vermieten. 8437
Näheres C 1, 1, Blumenstraße.

Ringstrasse
großes, vierstöckiges helles Magazin, in welchem seit 20 Jahren eine größere Cigarren-fabrikation betrieben wurde, ist zu vermieten. Näh. P 5, 15/16 im Theeladen. 9007

Kleine Werkstatt sofort zu verm. B 2, 12. 9512

Ein 2 Stöck. Wohnhaus mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres Z 10, 12, 2. Stod, (Lindenhof.)

Zu vermieten:
B 6, 19 ein 4. Stod, bestehend aus 5 Zimmern u. Parterre folglich zu vermieten. 8289

B 6, 20 ist der 2. Stod mit 6 Zimmern, Küche u. sonstigen Zubehör zu vermieten. 8261
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 20 ist der 1. Stod mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 17988
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 1. Stod mit 5 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten. 4430
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 2, 3 1/2 4. St., kleine Wohnung zu vermieten. 8071
Näheres Laden.

C 1, 5 ist der 2. Stod, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 8773i

C 2, 11 Manarbenhof, 1 schöne abgeschlossene Wohnung 5 Zimmern, Küche, nebst Zubeh. Schellen u. Wasserleitung, sofort oder auch für später zu verm. 8641
Näheres bei dem Eigentümer 2. St.

C 8, 1 hoch eleganter 3. Stod, alle Zubeh. für 1800 Mark sofort oder später zu vermieten. 8592
Näheres baselst. im 3. Stod, oder Agent Spörry, Q 3, 2/3.

D 2, 7 Planen, 3 Manarbenzimmer nebst Küche ganz oder geteilt zu vermieten. 8524

D 7, 4 2. Stod, 8 Zimmer (Gas- und Wasserleitung) nebst Zubeh. per 1. Septbr. zu verm. Näh. 3. Stod. 9945

9. Juni.

C 8, 10 1/2 ist der 3. Stod, mit 7 Zimmern, Küche u. sonstigem Zubehör zu verm. 4807
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft B 7, 5.

D 7, 9 Rheinstraße, der 2. Stod, 9 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres ebenfalls ds. Bl. 9889

E 1, 5 Breite Straße, eine Wohnung mit Zimmer und Küche (Hinterhaus) ebenso eine Wohnung mit 3 Zimmern und Küche im Vorderhaus an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stod. 8408

E 1, 12 2 Gaupenzimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten. 8989

E 5, 12 eine kleine Gaupenwohnung, bis 15. Juni oder 1. Juli cr. beziehb., zu verm. Näheres im Laden. 9500

E 6, 8 2. Stod, 2 Zimmer und Küche folglich beziehb. zu vermieten. 8559

E 7, 5 2 kleinere Wohnungen an ruhige Leute sofort zu vermieten. 8410

F 3, 8 1 Manarben Zimmer u. Küche zu verm. 9721

F 3, 8 der 3. Stod, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Gas- und Wasserleitung an ruhige Leute zu vermieten. 9079

F 5, 14 Wohnung an eine kleine Familie u. 1 einzelnes Zimmer an eine ältere Frau zu verm. Näheres 2. Stod baselst. 8531

F 7, 21 nächst der Ringstraße, Bel-Stage u. Salon, 6 Zimmer nebst Zubeh. neu hergerichtet mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. Näheres partier. 9289

F 7, 25, Ringstraße, F 7, 25. Hochpartier, 6 Zimmer, Küche und Zubeh., Gas- und Wasserleitung per 1. September zu vermieten. Näheres 1. Stod. 9630

F 8, 8 Neubau, nahe der Ringstraße ist der 3. Stod, auf das Eleganteste ausgestattet, 6 Zimmer mit Speisekammer, Badzimmer und großer Veranda, ferner der 1. und 4. Stod mit 4 resp. 5 Zimmer und Zubeh. per 1. Aug. z. v. 8187

G 4, 6 2 kleine Wohnungen je 2 Zimmer mit Küche z. v. Näh. Buchbinderei baselst. 8413

Ein Ausbruch fröhlichen Lachens war Alice's Antwort, sie eilte zu ihm und schlang ihre Arme um seinen Hals.

„So drücken also diese Worte nicht Deine Gefühle aus?“ fragte Mr. Ash, sie küßend.

„Ich kann Dich versichern, daß meine Gedanken jetzt durchaus nicht traurig sind,“ antwortete sie. „In früheren Tagen war dies eines meiner Lieblingslieder und ich fand es jetzt unter meinen Not.“

Als Robert Ash ihre Schönheit und ihr Glück beobachtete, dachte er sich, daß eigentlich Doktor Sanson doch klug war und fast unbewußt murmelte er vor sich hin:

„Ja, Constanze ist todt: sie muß todt sein!“

Im Hospital.

Nach mehreren Stunden harter und gefährvoller Arbeit, denn die Felsen über ihren Köpfen trachten unaufhörlich, gelang es den Männern, welche mühsig die Aufgabe übernommen hatten, Ernst und Dick Crawford zu retten, sie aus dem Schutte auszugraben.

Ernst sprach während dessen mehrere Male mit den Arbeitenden und bat sie, ihn seinem Schicksale zu überlassen und Dick zu retten; Dick andererseits bat die Grabenden, mit einem Schläge auf seinen Kopf seinen Leiden ein Ende zu machen.

Doch diese Bitten stachelten die wackern Männern nur zu noch größeren Anstrengungen auf, und als sie endlich die beiden Genossen befreit, verlor man keine Zeit und trug sie hinaus, wo sie die frische, freie Himmelsluft atmen konnten.

Ernst's Rettung war wunderbar, seine Verletzungen bestanden aus einer leichten Kopfwunde, einem verstauchten Arme und mehreren Quetschungen am Körper. Dick Crawford's Verletzungen waren schwerer und bestanden in einem gebrochenen Beine und zahlreichen tiefen Wunden, welche von den scharfen Ecken der zusammensinkenden Kohlen und Felsen hervorgebracht, durch das entsetzliche Gewicht, das sich auf diese gehäuft hatte, ihm immer tiefer in's Fleisch getrieben worden waren. Die Bergleute behaupteten, es wäre ein Wunder, daß Beide nicht augenblicklich getödtet worden seien. Sie verdankten ihre Rettung der eigenthümlichen Art, in welcher die großen Kohlen- und Felsstücke sich aufgebaut und Höhlungen gebildet hatten, die ihnen Luft zum Athemholen gewährten.

Der Doktor, welcher sie an der Einfahrt des Schachtes empfing, sagte, daß sie noch nicht außer Gefahr wären, da sie an den Nachwirkungen des Schreckes binnen vierundzwanzig Stunden jeden Augenblick sterben könnten.

Eine große Menge hatte sich bei der Einfahrt angesammelt, die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch das Dorf und brachte, wie das in Kohlendörfern gewöhnlich der Fall ist, Schrecken in jede Hütte, bis man die ganze Wahrheit erfuhr. Diejenigen, welche Freunde und Verwandte im

Schachte hatten, eilten mit klopfendem Herzen herzu, um von der Ausdehnung des Unglücks zu erfahren.

Nelly Parks war ebenfalls da und schlug vor Freude die Hände zusammen, als sie ihren Vater unverletzt sah, doch diese Freude schwand, als sie Ernst von vier Männern vorübertragen sah. Das Blut rieselte ihm über die Stirn und sein Gesicht war schmerzlich verzogen.

Dick Crawford's Zustand ging ihr nicht so sehr zu Herzen, obwohl seine Verletzungen schlimmer waren.

„Armer Ernst! — Armer Ernst!“ flüsterte sie ihrer Mutter zu, die neben ihr stand. „Er war so gut und freundlich! Ach, hätte er nur nicht in dem Bergwerke sein Leben gewagt!“

„Und ist der arme Dick nicht noch mehr zu beklagen?“ fragte Nelly's Mutter, welche sich über den Vorzug zu Gunsten des Fremden ärgerte.

„Dick ist stark und kräftig und wird genesen,“ sagte das Mädchen fast unbewußt, „bei Ernst ist das ganz anders!“

„Freilich, er ist noch größer als Dick,“ sagte Mrs. Parks. „Hast Du denn nicht gesehen, daß er noch stärker und kräftiger ist?“

„Aber Dick ist an Bergwerksunfälle gewöhnt und bei Ernst ist es der erste,“ bestand das Mädchen, fast ohne zu wissen, was sie sprach. „Ich werde nie den Tag vergessen, an dem ich ihm im Walde begegnete.“

„Hört nur das Mädel an!“ sagte Mrs. Parks. „Sollte man nicht denken, sie liebe diesen Ernst?“

„Jeder Mensch muß ihn lieben, Mutter.“

„Und muß nicht auch jeder Mensch Dick lieb haben?“ fragte die Mutter. „O ja, warum denn nicht?“ war Nelly's gedankenlose Antwort; dann fügte sie seufzend hinzu: „Ich fürchte, es ist mit Beiden aus!“

Nach einer flüchtigen Untersuchung des Dorfarztes brachte man die Verwundeten auf die Eisenbahn und transportirte sie in das Bergwerkshospital nach Aßby. Wenn Ernst nur gewußt hätte, wohin man ihn führte, so würde er den Tod vorgezogen haben, doch er fragte nicht, und überließ es seinen Freunden, was ihnen am besten dünkte.

Er hatte im Hospitale gute Pflege und eine aufmerksame Behandlung, doch war es ihm schrecklich, in einem großen Saale mit vielen andern Kranken beisammen zu liegen.

Für einen Menschen mit feineren und empfindlichen Gefühlen ist der Aufenthalt in einem Hospitale fast noch niederdrückender, als die Krankheit selbst, und verzögert manchmal durch seinen Einfluß auf das Gemüth die Genesung.

Da Dick Crawford's Fall ernsterer Natur war, wurde dieser in einer andern Abtheilung untergebracht; man sprach sogar im Anfang von einer Amputation des Fußes, doch es kam nicht dazu. Wenn Ernst die Augen schloß, war ihm, als ob alle seine Erlebnisse in dem Bergwerke sich wiederholten. Der Anbrang der Luft, die plötzliche Finsterniß und der Zusammenstoß des Daßes

G 4, 6 eine Parterremwohnung, 5 Zimmer, Küche u. Werkstätte, ganz oder geteilt zu vermieten. Näh. Buchbinderei daselbst. 8412

G 5, 5 3. St., 4 Zimmer, Küche, Mansarden und Zubehör abgeschlossen mit Wasserleitung per 1. Juni zu vermieten. 9793

G 7, 1b 1 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu verm. 8703

G 7, 1b im 2. Stod Küche, Keller und Speicher an eine ruhige Familie zu vermieten. 9933

G 7, 1c 2 Zimmer u. Keller zu verm. Näh. 2. Stod. 9243

G 8, 20 2. St., 3 Zim., Küche und Keller, mit Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näheres im Laden. 9016

G 9, 15 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche sof. s. v. 9939

G 9, 15 3. Stod ganz oder geteilt sof. s. v. 9937

H 3, 7 eine Wohnung im 2. Stod, 6 Zimmer, Küche und Keller; eine Wohnung im 1. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller, beide Wohnungen sind mit Gas- und Wasserleitung eingerichtet u. sof. beziehbar. 9022

H 4, 4 die Parterremwohnung sof. zu vermieten. 7751

H 4, 31 2 Zimmer, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermieten. 9814

H 5, 6 kleine Parterremwohnung zu vermieten. 8842

H 5, 11 2. Stod, 4 Zimmer und 1 Küche, Keller, Mansarden: 2 Zimmer, Keller zu vermieten. 8285

H 7, 16 Ringstraße. Zwei schöne Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. H 7, 18, 1. Stod. 9845

J 7, 7c eine Parterremwohnung zu vermieten. 8869

J 7, 22 2. St., 2 Zimmer u. Küche u. 2 Zimmer, sofort zu verm. Wasserleitung im Hause. 8569

J 7, 23 1 abgeschlossener 3. Stod 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8947

K 1, 9a der 2. und 3. Stod je 6 große Zimmer mit zwei Balkon, Parkettböden, Wasserleitung und Zubehör auf das Feinste eingerichtet. Der 4. Stod, 4 schöne Zimmer, Küche und Keller, besonderer Glasabschluss. Schöne Zimmer auf die Straße gehend mit schönster Aussicht sofort zu vermieten. 8872

Feurig Koch.

K 2, 8 Balkonwohnung, neu hergerichtet, 6 Zimmer mit Zubehör billig zu vermieten. Näheres M 3, 9. 8267

K 2, 15a 1 Wohng., 5 Zimmer, Küche, Balkon, Glasabschluss, Wasserleitung, mit allem Zubehör bis 1. Sept. billig zu verm. 8854

K 4, 6 im 3. Stod eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 8520

K 4, 7 Ringstraße, ist der 2. und 4. Stod mit je 9 Zimmer und Zubehör, ganz oder geteilt, per August zu vermieten. Näh. H 7, 31, 3. Stod. 9349

K 4, 8 Ringstraße, eine Wohnwohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche, Waschkammer u. Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stod. 8494

L 6, 4 im 2. Stod, 1 schönes Zimmer zu verm. 9590

L 14, 2a

Bel-Etage mit Balkon, 5 Zimmer, Badzimmer, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, Wasserleitung per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre.

L 14, 4 elegante Wohnung 2. St. mit 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer u. c., sofort zu vermieten. Gebr. Hoffmann, Baugeschäft.

L 15, 8 Bismarckstraße, mehrere Wohnungen, je 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. Juli zu verm. 9381

L 16, 6 2. u. 3. Stod sogleich, Parterre, Laden u. Wohnung, per 1. August zu vermieten. 9253

M 2, 13 eine freundliche Mansardenwohnung bis 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stod. 9608

M 4, 3 3. St., 2 Zimmer an ruhige Leute s. v. 9799

N 4, 10 2. Stod, ein Gaupenzimmer sof. zu verm. 9309

M 7, 11 2. Stod, 7 Zimmer nebst Zubehör und Badzimmer per 1. August euent. auch früher zu vermieten. Näheres im 4. Stod. 8913

M 7, 12a 3. Stod, schöne Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 9504

M 7, 15 Zufahrtstraße per 1. Juni ein hochgelegener 3. Stod, bestehend aus 7 großen Zimmern, große Veranda nach dem Garten, Badecabinet und allem Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu vermieten; ebenso ein 4. Stod, bestehend aus 4-5 Zimmern und allem Zubehör. 1916 Näheres parterre.

N 3, 13a Parterre-Wohnung, 4 Zimmer nebst Zubehör bis 1. Juli zu vermieten. 9203 Näheres daselbst.

N 4 ein 2. Stod, 5 Zimmer und Zubehör, sofort beziehbar, zu verm. - Preis 800 Mark. - 9590 Näheres Agent Spörck, Q 3, 2/3.

N 4, 12 2. Stod, schönes unmöbl. Zimmer mit Kabinett an ein. Herrn oder Dame per 1. Juli zu verm. ev. mit Küche. 7993

N 4, 21 eine kleine Wohnung zu vermieten. 8576

O 4 dritter Stod, 5 Zimmer und Zubehör für 750 M. zu verm. Agent Spörck, Q 3, 2/3. 9592

O 5, 5 4. Stod, 5 Zimmer, Küche und Keller mit Wasserleitung sofort beziehbar. Seitenbau 3. Stod 3 Zimmer und Küche. 9187

P 4, 7 3. Stod, 2 Zimmer, Küche und Keller sowie 2 Zimmer Zubehör per 1. September zu verm. Näheres 2. Stod. 9666

P 6, 19 per Juli zu vermieten: 3 schöne Parterremwohnungen 3 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Waschkammer und Wasserleitung. Zu erfragen daselbst 2. Stod. 8900

P 7, 9 Pfälzerstraße eine schöne Wohnung, 4 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung, Waschküche und allem Zubehör zu M. 40 per Monat an ruhige Familie zu verm. Näheres P 7, 18. 8563

P 7, 22 Heidelbergerstraße 3. Stod, 7 Zimmer, Glasverglasung, Gas- und Wasserleitung u. c. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 5890

P 7, 22 ein mittelgroßes helles ein sehr großer trockener Keller zu verm. Näheres parterre. 8717

Q 3, 19 ein Parz. Zimmer a. b. Straße geh. an 1 Herrn zu vermieten. 9972

Q 4, 4 2 Zimmer zu vermieten. 9923

Q 5, 13 Parterremwohnung mit oder ohne Werkstätte zu vermieten. 8860

Q 6, 5 ein Zimmer und Küche zu vermieten. 8264

In Mt. Q 7, 26 zu vermieten:

1. Die Wohnung im 2. Stod, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speise- und Kellerräumen u. c. bestehend.

2. Ein schönes gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 5181

R 3, 1 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, Keller, Speisekammer, Vorplatz, sogleich zu verm. 8582

R 3, 4 2 Parterrezimmer zu Comptoir geeignet und 2 Zimmer, 3. Stod zu vermieten. 9562

R 3, 10 3. Stod, 3 Zimmer, Küche u. Wasserleitung zu verm. 9376

S 1, 15 3 freundl. Zimmer auf die Straße gehend, Küche u. c. an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. 8059

S 2, 1 2. St., 4 Zimmer u. Küche m. Wasserleitung s. v. 7988

S 2, 5 eine kleinere Wohnung zu vermieten. 8849

S 2, 2 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 9652

S 2, 5 eine freundliche Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Küche u. c. zu vermieten. 8848

S 3, 11 3 Zimmer und Küche zu verm. 8796

S 4, 3 2. Stod 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. 8332

S 4, 10 eine febl. Kl. Wohnung zu verm. 8820

T 1, 15 3. Stod, 2 Zimmer, Kell., Vorplatz, Küche und Zubehör, mit Wasserleitung, per 1. August oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näheres 2. Stod. 9321

T 2, 2 eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres 2. Stod. 9278

T 4, 18/19 eine Wohnung zu vermieten. 8393

U 2, 2 Neubau. Elegante Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör auf Mitte Juli s. v. 8274

ZD 2, 7 Neuer Stadtteil Hälfte des 3. Stods, 3 Zim. u. Küche billig zu vermieten. 8892

ZF 1, 1 Dammstr., abgeschl. 3. Stod m. Wasserl. billig zu vermieten. 9848

ZF 1, 6 neuer Stadtteil, eine Wohnung, 2 Zimmer 2. Stod zu vermieten. 8416

ZF 1, 8 Redargärten 1 Zimmer mit od. ohne Möbel zu vermieten. 8049

ZJ 1, 8 eine Wohnung zu vermieten. 7987

ZL 2, 1 Redargärten, Dammstr., ein schönes großes Zimmer zu vermieten. 9943

Kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres Traiteurstraße 8-12 im Laden. 7611

Ein leeres Zimmer zu vermieten in der Nähe des Weinheimer Bahnhofs. Näheres in der Erped. ds. Bl. 9383

Schwefingerstraße 70 2 Zimmer, und Küche zu vermieten. 8893

Näheres Konrad Schäfer's Erben P 8, 17.

Traiteurstr. 8/12, Wohnungen zu verm. Näh. im Laden daselbst. 1443

In meinem Neubau U 5, 11 (Ringstraße) sind folgende Wohnungen, aus Komfortablette ausgestattet, mit schönster Aussicht nach der Bergstraße per 15. Juli zu vermieten.

Parterre, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör. 2. Stod, 5 3. 4. 5.

In sämtlichen Wohnungen befindet sich Gas- und Wasserleitung nach neuestem System; durch Glasabschluss je separat, auch können dieselben stückweise vermietet werden. 9288

J. Ruber, Braumeister. Belle-vue-Keller.

In der Nähe des Parks eine elegante Bel-Etage-Wohnung

9 Zimmer, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und großer Speisevorrat, bis 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst B 7, 15c.

Emil Klein, U 1, 1c.

Zu vermieten im Europäischen Hof, Z 2, 13, große helle Räume, parterre. Näheres beim Hausmeister. 7472

Freundl. gef. Wohng., 4 Zim., Küche, Waschküche und Zubehör, in ruhiger Straße an ruh. Familie zu vermieten bei M. Schütz, Z 7, 2c, vor den neuen Gartenanlagen, nächst dem Feuerwehrgelände. 9313

2 prachtvolle Wohnungen mit je 7 Zimmern, Bad, Garderobe u. Speisekammer u. c. in der Lauerstraße M 7, 2 zu vermieten. Näheres N 5, 11d. 8779

Bel-Etage in feinst. Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8846

Schwefingerstr. 92 Neubau, schöne Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche, u. 3 Zimmer u. Küche, Wasserleitung und allem Zubehör sofort zu verm. Näheres parterre. 9639

Neben dem Tattersall, Schwefingerstr. 10, 5 Zimmer samt Zubehör preiswürdig zu verm. 9773

Möblierte Zimmer

B 5, 11 4. Stod, 1 gut möbl. 2 Zimmer zu verm. 8321

C 3, 13/14 2 feine möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 8344

C 4, 3 3. Stod, einfach möbliertes Zimmer zu verm. 9042

C 4, 20 2. Stod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten bis 15. Juni. 9888

C 4, 20/21 2 möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen 3. Stod links. 9741

C 8, 6 2. Stod, zwei möblierte Zimmer zu verm. Näheres 3. Stod daselbst. 8870

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9537

D 5, 14 Zeughausplatz, 1 einfach möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9213

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 9537

E 2, 3 3. Stod, sofort ein gut möbl. Zimmer, Pflanzenausicht, mit oder ohne Kost, für israel. Herrn zu vermieten. 8034

E 8, 11 3 Treppen. Ein möbl. Zimmer zu verm. 9542

F 4, 14 3. Stod ein freundl. möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sof. billig zu verm. 8850

F 4, 18 2. Stod, ein feine möbl. Zimmer zu verm. 9158

F 7, 11 2 Treppen, 2 feine möbl. Zimmer mit Pension sof. beziehb. preisw. s. v. 9815

F 5, 4 1 schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 8708

F 7, 16 2 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. Juni zu vermieten. 8988

G 3, 11 2. Stod, 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Auch können noch einige fr. Leute gute Kost erhalten. Zu erfr. 2. Stod vornheraus. 9579

G 3, 13 3. Stod, möbl. Zimmer auf die Straße gehend, zu vermieten. 8873

G 5, 1 2 Treppen hoch, ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 8260

G 7, 17 3. St., an d. Ringstraße ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 8406

G 8, 12 ein gut möbl. Zimmer separat, Eingang billig zu vermieten. Näh. 4. St. 8425

H 1, 3 Vorderh. 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 9788

J 2, 16 4. Stod, ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. preiswürdig an einen Herrn per 1. Juli beziehbar zu verm. 9839

K 1, 1 eine Stiege hoch, Breitestraße gehend, 1 hübsch möbliertes Zimmer preiswürdig zu vermieten. 7954

K 3, 19 3. Stod, mehrere schön möbl. Zim. s. v. 8453

L 2, 4 2 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sof. zu verm. 9878

L 14, 8a im 3. Stod gut möbl. Zim. mit sep. Eingang per 1. Juni zu verm. 8296

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermieten. 7690

M 5, 12 3. St., fein möbl. Zimmer sogleich zu vermieten. 9485

N 1, 7 3. Stod, möbliertes Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 8452

N 2, 5 2 schön möblierte Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort beziehbar, zu vermieten. 9878

N 3, 17 1 größeres gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 6559

N 4, 8 1 einfach möbl. Parterrezimmer in den Hof gehend zu vermieten. 9501

N 7, 1 1 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 9204

O 4, 13 2 schön möblierte Zimmer 2. Stod an 1 oder 2 Herrn zu vermieten. 9528

O 5, 1 ein fein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9188

O 6, 1 2 möblierte Zimmer eine Treppe hoch zu verm. 50281

P 4, 1 Ecke der Pflanzen, 1 großes schön möbl. Zimmer zu verm. 9867

P 4, 9 3. St. gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 8939

Q 1, 8 hübsch möbl. Zimmer auf die Hauptstraße gehend sof. zu verm. Zu erfr. 3 Treppen hoch. 8078

Q 2, 22 ein möbl. Zimmer mit Pension sof. s. v. 9107

Q 2, 22 3 Treppen, 1 einfach möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. Auch kann noch 1 Herr gute Pension erhalten. 7880

Q 5, 19 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend per 15. Juni billig zu verm. 9041

Q 7, 9 eine Treppe hoch, möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu verm. 8326

S 1, 15 3. Stod, 1 schön gut möbl. Zimmer zu verm. 9011

S 4, 10 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer mit Schlafkabinett (24 M.) per 1. Juli zu verm. 9215

T 2, 2 Parterre ein freundliches gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9297

T 6, 3 1 ein gut möbl. Parterrezimmer sof. s. v. 7926

U 5, 14 3. Stod rechts ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. 9228

U 6, 1a 3. Stod, 1 schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sofort zu vermieten. 9613

ZC 1, 3 3. Stod, 2 schön möbl. Zimmer f. bessere Herren nebst Kost. Es werden auch Kostherren angenommen. Näh. Redargärten. 8802

ZD 2, 5 neuer Stadtteil, ein schön möbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 9314

ZE 1, 16 Redargärten 2. St., 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an 1 soliden Herrn sofort oder später zu vermieten. 7608

Ein möbliertes Mansardenzimmer mit 2 Betten zu vermieten. Näheres P 6, 2. 8088

Schwefingerstraße 67b, 4. St., 2 Zimmer, ein möbl. und ein unmöbl. sofort zu vermieten. 8856

Große Merzelstraße No. 16 eine Stiege hoch ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 9091

1 oder 2 schön möbl. Zimmer in einem feinen Hause zu verm. Näheres in der Erpedition. 8983

Schwefingerstraße 80 3. St. links 1 anständiger Zimmerkollege gesucht. 9387

Ein möbl. Zimmer zu verm. parterre. Zu erfragen in der Erpedition dieses Blattes. 7005

Ein möbliertes Zimmer mit schöner Aussicht, auf die Straße gehend, ist sofort zu vermieten. Näheres S 2, 8, 4. Stod, Thüre rechts. 8199

Gegenüber der Dragonerkaserne.

Erste Etage. Mehrere elegante möblierte Zimmer mit Balkon, einandergehend, sind im Ganzen und Einzelnen zu vermieten. Näheres im Verlag. 9444

Schwefingerstraße 16, 3. Stod, ein einfach möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9882

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 9440

J. Brunn, Q 1, 10.

In der Nähe des Tattersall 2. Stod 2 elegant möbl. Balkonzimmer, zusammen oder einzeln, per 1. August zu verm. Näh. Schwefingerstr. 14b, Laden. 9458

(Schlafstellen.)

B 5, 8 parterre, Schlafstelle zu vermieten. 6551

E 2, 6 4. St. schöne Schlafstelle. 8859

F 6, 8 4. Stod, eine Schlafstelle sofort zu verm. 9429

G 5, 11 2. St., eine Schlafstelle für einen Arbeiter billig zu vermieten. 9617

G 6, 11 2. Stod, 2 Schlafstellen sofort zu verm. 7822

G 8, 14 3. Stod, Hinterhaus Schlafstelle mit oder ohne Kost. 9351

K 4, 7 3. Stod, Vorderh. bessere Schlafstelle s. v. 8751

Q 3, 20 Hinterhaus, Schlafgänger gesucht. 7877

R 3, 4 eine gute Schlafstelle zu vermieten. 9184

ZF 1, 9 Redarg. 2. bef. Schlafstellen zu verm. 9583

Kost & Logis

D 6, 13 11 in nächster Nähe der Infanterie-Kaserne können noch einige Herren an gutem bürgerlichem Mittags- & Abendtisch teilnehmen. 4564

E 2, 6 auf die Straße, Logis mit Privatloft. 7894

E 2, 6 im Hof, Logis auf die Straße gehend mit Privatloft per Woche 7¹/₂ M. zu verm. 8886

E 8, 8a 3. St. Hinterh. 1 solider Mann in Logis gef. 9769

G 8, 24b 2. Stod, ein Arbeiter findet Kost und Logis. 9619

H 4, 7 Kost und Logis 11717

J 2, 16 3. Stod, Hinterbau, 2 junge Leute erhalten gute Kost und Logis. 9595

J 3, 22 ein junger Mann in Logis gesucht. 9597

K 4, 16 3. St. Kost und Logis. 9620

P 3, 10 Kost und Logis zu vermieten. 8405

R 4, 5 Kost u. Logis. 8686

S 2, 12 parterre gutes Logis mit Kost per Woche 7 M. zu vermieten. 7872

Schwefingerstraße 46 No. 3, 2. St., 8 Mann Kost und Logis. 1618

1-2 junge Mädchen finden gute Pension. G 7, 27, par. erw. 8177

Schwefingerstraße

Total-Ausverkauf.

Mein Lager in fertigen Damen- und Kindermäntel muß bis Ende der Saison vollständig geräumt sein, weshalb ich sämtliche noch vorhandene Stücke bedeutend unter Selbstkostenpreis abgebe.

Besonders aufmerksam mache ich auf eine große Partie

Regenmäntel in den neuesten Façons von Mk. 4.— an,
Umhänge reich mit Spitzen und Perlen garnirt von Mk. 5.— an,
Jaquettes in allen Farben von Mk. 2.— an,
Fichus mit Perlen und Spitzen arrangirt von Mk. 5.— an.

Eine Partie **Brunnenmäntel** von Mk. 3.— an.

Original-Modelle bedeutend unter Selbstkostenpreis. 9929

Anfertigung nach Maß wie bekannt in solider Ausführung.

Berthold Meyer,

Damen-Confection

E 1, 1 Planken E 1, 1
vis-à-vis dem Pflzer Hof.

Zur Beachtung.

Dierdurch zeige ich höf. an, daß ich heute meine Wohnung von G 5, 7 nach **F 5, 8** verlegt habe. 9861

Hochachtungsvoll
Frau Reichert,
Hebamme.

Um Irrthümer

zu vermeiden, theile ich ergebenst mit, daß ich nach wie vor

Häuser abwasche
und bitte um gef. Aufträge. 9816

Gg. Keck,
ZD 1, 2a., Redargärten.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Geschäft in der **Schwehinger-Strasse 44b.** eröffnet und bitte ich Freunde und Bekannte um geneigten Zuspruch.

Mannheim, den 8. Juni 1888,
Hochachtungsvoll
Ch. Erlewein,
Schlossermesser. 9911

Meine Wohnung befindet sich von heute ab **Lit. H 3, 22**

Hinterbau 2. Stock. 9940
Valentin Betz,
Länder und Maler.

Jacob Hofmann

Clavierstimmer & Reparateur
Gest. Reparaturen in der Kunst- und Musikinstrumentenhandlung des Herrn **A. Hasdenteufel,**
9918 O 2 No. 10.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute an kostet das Pfund **Windfleisch 45 Pfg.** und **Schweinefleisch 50 Pfg.**

Aug. Knoller,
9884 ZC 1 Nr. 3, Mehlpfad.

Prima

Dürrfleisch

von heute ab per Pfd. **60 Pfg.** (im Zentner billiger) auf dem Speisemarkt jeden Markttag vis-à-vis der rothen Rose. 9915

J. Müller.

Wer erhebt zwei jungen Kaufleuten Unterricht in englischer Conversation? Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9912 an die Exped. d. Bl. 9912

Zur Beachtung.

Gestern am 6. Juni wurde eine schwarze Lederne Brieftasche verloren. Inhalt Geschäftsbriefe. Dem Wiederbringer Belohnung.

Abzugeben im Bahnhof-Hotel bei Herrn **Lehn.** 9939

Zugelaufen.

1 schwarzer Spitzhund mit langem Haar. Gegen Vergütung abzuholen in R 4, 16. 9776

Ein Semdentropf

(Willant) mit Spirital verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in R 6, 10, 2. Stock. 7986

Sandhofen.

Wirthschaft zur Reichspost.
Samstag, den 9. Juni
Schlachtfest.
Morgens 8 Uhr Wellfleisch und hausgemachte Würste. Wirth Wehn.

Salatkartoffel

per Pfund 3 Pfg.
von Schillingsche Verwaltung,
B 5, 1. 9441

la. Grünkern

per Pfd. 30 Pfg.,
gemahlen per Pfd. 35 Pfg.
empfiehlt
Wilh. Kern, A 3, 5.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt billigst
G. M. Habermaier,
M 5, 12.

Neue Ladung

Badesalz

eingetroffen bei 9315
Joh. Schreiber,
Redactr. und Schwehingerstr.

Dalmatiner

Insektentpulver

ist das beste
Insektenvertilgungsmittel.
Ich verkaufe dasselbe lose verpackt, wodurch die theure Verpackung erspart wird; die Wirkung ist zum allerbesten eben so gut, als bei den unter hochtönen Namen angezeigten Präparaten. 9894

Louis Lochert,
R 1, I am Spießmarkt.

Stassfurter Badesalz

empfiehlt 9789
Jacob Lichtenthaler,
B 5, 10.

Eine gepübte Krankenpflegerin empfiehlt sich in Krankenpflege ebenso bei Wöchnerinnen. Auskunft ertheilt 9944

Kranz, H 2, 12, 2. Stock.
Zu Waschen und Bügeln wird billig besorgt. 9919

Gut empfohlene bürgerliche Köchinnen Haus- u. Kindermäntel suchen auf Ziel Stelle. 9898

F. Schweizer, H 6, 3 u. 4

Sägmehl

billigt zu haben. 9946
Landesgefängniß, Q 6, II.

Wasserwärme

in der Herweg'schen Schwimmschule am 7. Juni: 7 1/2 Grad.

Massiv goldene

Trauringe

gesetzlich gestempelt
zu 7, 7.50. 8 bis 12 Mk.
bei 9921

Carl Pfund, Q 1, 4.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft
Karl Ginsberger,
H 2, 5.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 8820
Q 5, 19 parterre.

Ich suche für eine geb. Dame Stelle als Beschäftigte, Verkäuferin, Gastwirthin für hier.

Eine geb. Wittve sucht Stelle als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau, am liebsten nach auswärt.

Ein der Schule entlassenes Mädchen sucht Stelle zu einer kl. Familie. 9890

1 Ladnerin sucht Stelle als Verkäuferin in ein Garn- und Kurzwaren-Geschäft.

1 geb. Dame in allen Handarbeiten sowie in der Haushaltung erfahren, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, Haushälterin oder Beschäftigte nach auswärt.

Mehrere Zimmermädchen suchen Stellen.

Näheres bei **L. Oberlies Ww.,**
G 5, 7, Stellenbureau.

Tüchtige Büglerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres P 5, 4, 3. Stock. 9298

Baseline-Gold-Cream-Seife

mit beste aller Seifen besonders gegen rauhe und spröde Haut. Gerdändig 4 Packt 3 Stück 50 Pf. bei 8707

Jul. Eglinger & Co.

Damen sind, lieben, verschwiegen. Aufnahme bei **Aug. Götz Ww.,** Hebamme **Weinheim,** gegenüber dem städt. Krankenhaus. 18458

Einige Kunden werden noch angenommen zur Anfertigung von Costen u. Mäntel bei billiger und prompter Bedienung. Näheres im Verlag. 9782

Synagoge.

Freitag, 8. Juni, Abds. 7 1/2 Uhr
Samstag, 9. Juni, Morgens 9 1/2 Uhr
Predigt

Hr. Stadtrath Dr. Stedelmacher.
Nachmittags 2 1/2 Uhr
Jugendgottesdienst mit Schriftklärung.

Wandtafeln werden gekauft bei **Gottfried Debel** in H 7, 8. 11447

Jno. Werner's

Bodenlaeke

nur feinstes, 3995
colophonfreies Fabrikat,
60 Pfg. das Pfd.
G 7, 9.

Krieger- Verein.

Sonntag, den 10. d. M. begehrt der Militär-Verein in Frankenthal a. Rh. das Fest seiner Jahreshöhe, wozu unser Verein kameradschaftlich eingeladen wurde und seine Theilnahme auch zugesagt hat. Sammlung 12 1/2 Uhr Mittags in der Rheinhalle hier. Abmarsch präcis 1 Uhr. Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht 9886
Der Vorstand. 9891



Mannheimer Turnerbund

„Germania.“

Sonntag, den 10. Juni

Turnfahrt nach Weinheim, Kastanienwald, Gorchheim über den Wagenberg nach Birkenau, Birkenauer Thal, Weinheim.

Abfahrt 2 Uhr 10 Min. Hauptbahnhof. Zahlreiche Theilnahme erwünscht. 9891
Der Turnwart.

Gesang-Verein Lyra.

Unseren activen und passiven Mitgliedern zur Nachricht, daß wir unser Vocal von H 5, 21 nach H 2, 11 zu Herrn Neher verlegt haben. 9892
Der Vorstand.

Gasthaus zur Rose, Viernheim,

in nächster Nähe des Bahnhofes.
Prachtvolle Aussicht auf die Bergstraße,
Schöner Garten und gute Kegelhalle; hübsche Localitäten; aufmerksame Bedienung, sowie Speisezimmer mit gutem Piano zur gef. Benutzung. Gartenwirtschaft an den Bahnhof angeschlossen. Bierneimer und Münchener Spatenbräu-Bier.

Mittagstisch von 12—1 1/2 Uhr.
Reichhaltige Auswahl kalter und warmer Speisen, reine Weine. Anerkannt bestes Billard. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 9892

F. Dietz, Wittwe.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl.“

Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
Vorzügliches Bier!

Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche!
Electrische Beleuchtung! 9959

Nur noch einige Vorstellungen!

Circus Corty-Althoff,

am Wasserturm MANNHEIM in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Freitag, 8. Juni, Abends 7 1/2 Uhr:
Lezte große Komiker-Vorstellung

mit ergößlichem Programm.

Auftreten sämtl. Clowns. Leztes Auftreten einer Wiener Damen-Capelle. Sandor, geritten von Herrn Pierre Althoff. Fräulein Louise Reuz in ihren Salonmoralen zu Pferde. Herr Carl Abt in seinen colossalen Riesenkräft-Produktionen. Zum Schluß wird Herr Abt ein Pferd frei von der Erde aufheben. Quadrille mit 16 Pferden, gr. u. 8 Damen und 8 Herren.

Sonntag, 7 1/2 Uhr: 9255
Grosse Vorstellung.

Wes Nähere durch die Plakate.

Pianos etc. (neu und gebraucht)

Verkauf und Vermietung
A. Doncker, O 2, 9.

Piano's, Flügel, Harmoniums

von Beckstein, Verbug, Blüthner, Lozinger, Rand, Schwechten, Schiedmayer, Seiler etc. empfiehlt 9892
A. Hasdenteufel
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Groß. Hof- und Nationaltheater

Freitag, 133. Vorstellung
den 8. Juni 1888. **Abonnement A.**

Das Glas Wasser.

Auffpiel in 5 Akten von Scribe, deutsch von A. Cosmar.

König, Königin von England Frau Blanche.
Herzogin von Marlborough Frau Jacobi.
Henry Saint-John, Viconte von Bolingbroke Herr Jacobi.
Walham, Fähnrich im Garderegiment Frau Rodius.
Abigail, eine Verwandte der Herzogin Herr Rodius.
Marquis von Lorry, Gesandter Ludwig XIV. Herr Schrott.
Lady Abernethy, Hofdame Frau Schilling.
Ein Parlamentsmitglied Herr Schilling.
Thompson, Thätlicher der Königin Herr Moser.
Herren und Damen vom Hofe, Gefolge der Königin Mitglieder der Oppositions-Partei.

Die Scene spielt in London im Palais Saint James.
Zeit der Handlung: 1705.

Anfang 1 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.